Verlagsort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise:
Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf, in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand: Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise:
Die 8 gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf, von auswärts 14 Rpf, Stellenangeboten 8 resp. 12 Rpf, Stellengesuchen 6 resp. 10 Rpf, amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf, die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch unleserliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzuge. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund", wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort", vierzehntägig „Der Landwirt".
Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 264 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oderwallstr. 23/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316). Hindenburg (Tel. 3988) Gleiwitz (Tel. 2891). Oppeln. Neisse. Leobschütz (Tel. 26). Rybnik Poln.-Oberschl. | Dienstag, 12. November 1929 | Telefon: Ratibor 94 u. 130. Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor. Postscheckkto.: Breslau 33708. Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederlass. Ratibor. Horniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | 38. Jahrg.

Tagesschau

In Lübeck fanden am Sonntag die Bürgerschaftswahlen statt. Das Ergebnis brachte ein Anwachsen der nationalsozialistischen und kommunistischen Stimmen.

*

In Niederösterreich fanden am Sonntag Gemeindewahlen statt, die nach den vorläufigen Ergebnissen Verluste der Sozialdemokraten brachten.

*

Im Reichstag veranstaltete der österreichisch-deutsche Volksbund eine große Anschluß-Kundgebung.

*

Reichskanzler a. D. Dr. Marx hielt in Weimar eine Rede, in der er darauf hinwies, daß das Zentrum in der Frage der Ehescheidungsreform seinen Standpunkt auch dann nicht ändern werde, wenn die Koalition auch dadurch gefährdet werden sollte.

*

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff sprach in Hamm über Youngplan, Finanzreform und Gemeindepolitik.

*

Macdonald sprach sich in seiner Guildhall-Rede auch u. a. außerordentlich anerkennend über Dr. Stresemann aus.

*

Nach einer amtlichen italienischen Mitteilung wird der König dem Papst am 5. Dezember seinen Besuch abstatten.

*

Das Rücktrittsgesuch des in Wiesbaden zur Kur weilenden sowjetrussischen Außenkommissars Tschitscherin ist genehmigt worden.

*

Am Sonntag fanden in Bayern, wie alljährlich am zweiten Novembersonntag, Gedächtnisfeiern für die Gefallenen im Weltkriege statt.

*

Im Befinden der Frau Sudkow ist noch keine Besserung eingetreten. Die Aerzte hoffen aber, sie am Leben zu erhalten.

*

„Graf Zeppelin" unternahm am Sonntag seine geplante Süddeutschland-Fahrt und stattete u. a. auch der Geburtsstadt Schillers Marbach einen Besuch ab.

*

Auf dem Dessauer Bahnhof ereignete sich am Sonntag ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem es 4 Tote und mehrere Schwerverletzte gab. Der Lokomotivführer hat Selbstmord verübt. Ein weiterer schwerer Unfall hat sich bei Aufräumungsarbeiten am Hauptbahnhof Altona ereignet, wo ebenfalls vier Personen getötet und sechs weitere verletzt wurden.

Beamte und Volksbegehren

R. Berlin, 11. November. Zu den von der „DAZ." veröffentlichten angeblichen Richtlinien über ein einheitliches Vorgehen der Regierungen gegen Beamte, die sich am Volksbegehren beteiligt haben, schreibt der sozialdemokratische Pressedienst, daß diese Mitteilung der „DAZ." nicht den Tatsachen entspreche. Die Korrespondenz fährt dann fort: Im Reichsministerium des Innern ist von derartigen Richtlinien weder etwas bekannt, noch sind dem Reich derartige Richtlinien von der preußischen Regierung angekündigt worden. In Preußen ist die Frage, wie gegen Beamte, die sich an dem Volksbegehren aktiv beteiligt haben, disziplinarisch vorgegangen werden soll, vor wenigen Tagen in einer Kabinettssitzung erörtert worden. Ein Beschluß darüber ist erst in einigen Tagen zu erwarten, wenn das angeforderte Material restlos vorliegt. Zutreffend scheint es jedenfalls zu sein, daß innerhalb der preußischen Regierung nicht die Absicht besteht, gegen jeden Beamten disziplinarisch vorzugehen, die sich lediglich eingezeichnet haben. Der sozialdemokratische Pressedienst weist darauf hin, daß die Einzeichnungslisten nach dem Abschluß des Volksbegehrens dem Wahlgeheimnis unterliegen und weder eingesehen werden dürfen noch können. Infolgedessen können nur die Beamten belangt werden, die vor dem Abschluß des Volksbegehrens als Einzeichner festgestellt worden sind.

Youngplan, Finanzreform, Steuern

Stegerwald zur Wirtschaftslage

:: Bottrop, 11. November. Am Sonntag sprach hier in einer großen Zentrums-Versammlung Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald. Er führte u. a. aus:

Auf die Dauer kann Deutschland nur mit dem Betrag Auslandsschulden bezahlen, um den die deutsche Ausfuhr größer ist als die Einfuhr. Nach dieser einfachen Formel müssen wir in den nächsten Jahren unsere ganze Innenpolitik, insbesondere unsere Wirtschafts- und Finanzpolitik einrichten. Für die Annahme des Youngplans plädieren zu wollen, ohne diesen Tatsachen klar ins Auge zu sehen, wäre sträflicher Leichtsinn, wäre frevelhaft. In wirtschaftspolitischer Hinsicht hat Herr Schacht richtig ausgeführt, daß es nur zweierlei gäbe: Entweder man macht uns die Durchführung des Youngplans möglich dadurch, daß man die Zollmauern gegenseitig abbaut und Deutschland die fremdländische Rohstoffversorgung allseitig erleichtert, oder aber man muß sich damit abfinden, daß in absehbarer Zeit eine Revision des Young-Plans ebenso unvermeidbar ist wie die des Dawes-Plans. Neben dieser internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik ist in den nächsten Jahren die wirtschaftspolitische Kardinalfrage in Deutschland: Wie kommen wir wieder zu einer Rentabilität der deutschen Landwirtschaft? Wir müssen einmal unsere Lebensmittel-Einfuhr vom Auslande von gegenwärtig über 4 Milliarden Mark auf mindestens 2½ Milliarden Mark herunterdrücken. Dieses Ziel ist in einigen Jahren erreichbar. Weiter müssen durch eine Reihe Zoll- und innerpolitische Maßnahmen der Landwirtschaft höhere Einnahmen verschafft werden.

Dann steht Deutschland vor der größten Steuerreform, die es — von 1925 abgesehen — je gemacht hat. Die hauptsächlichsten Fundamente für einen gesunden Staat sind gesunde Staatsfinanzen. Ohne diese sind weder die Demokratie noch die Republik zu festigen. Die Steuerreform muß ein dreifaches Ziel verfolgen: 1. Es muß eine Gesamtsteuerregelung gefunden werden, die der deutschen Kapitalflucht entgegenwirkt und die Kapitalneubildung begünstigt; 2. Die Steuerreform muß das Ziel verfolgen, daß die Stellen und Instanzen, die die Ausgaben beschließen, im wesentlichen auch die Einnahmen beschaffen müssen; 3. In die Gemeindefinanzen muß eine automatisch wirkende Steuer eingebaut werden, von der auch diejenigen sichtbar betroffen werden, die die Ausgaben beschließen.

Um eine organische Reform der gesamten Sozialversicherung kommen wir nicht herum. Diese wird in der Hauptsache darin zu bestehen haben, daß man die Bagatellsachen in der Krankenversicherung und die Unzuträglichkeiten in der Arbeitslosenversicherung zurückdrängt, auf eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung hinarbeitet und mit den so gemachten Ersparnissen dort den Ausbau betreibt, wo er unumgänglich notwendig ist.

In der Frage der gesetzlichen Sozialversicherung steht die Zentrumspartei einmütig auf folgendem Standpunkt: 1. Von ihrer Beseitigung kann keine Rede sein. Die Sozialversicherung hat den kranken, alten und invaliden Arbeitern und den unverschuldeten Arbeitslosen ein Existenzminimum zu schaffen. 2. Die gesetzliche Sozialversicherung darf nicht dahin führen, daß die Bluts- und Familienbande gelockert werden. Dort, wo Vater und Mutter dazu imstande sind haben sie für ihre Kinder selbst zu sorgen. Dort, wo die Kinder dazu imstande sind, haben sie für ihre betagten und gebrechlichen Eltern selbst zu sorgen. Erst dort, wo diese Voraussetzungen fehlen, hat die Gesellschaft einzugreifen. 3. Durch die gesetzliche Sozialversicherung dürfen der Selbsthilfegedanke bei den einzelnen Menschen, die Arbeitsmoral sowie das Streben zur gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Selbsthilfe nicht getötet werden. Erst durch das Selbstbewußtsein des Einzelnen und durch die gewerkschaftliche und genossenschaftliche Selbsthilfe werden die Kräfte gestählt, die für den Aufstieg einer neuen Gesellschaftsschicht erforderlich sind.

Daneben muß in den nächsten Jahren in Deutschland schwer gearbeitet werden an der Gesundung unseres politischen Lebens. Wir haben heute in Deutschland Interessen-Meinungen und Partei-Meinungen; eine öffentliche Meinung aber, die sich fragt, was nützt über den Tag hinaus dem Ganzen, haben wir nicht. Vor zwei Jahren, als ich über Art und Ausmaß der Beamtenbesoldung Bedenken äußerte, bin ich von den Beamtenblättern aufs stärkste angegriffen worden. Was hat sich in der Zwischenzeit herausgestellt? Dadurch, daß wir in den letzten Jahren auf der einen Seite mehrfach Steuersenkungen durchführten, insbesondere im Jahre 1926, und auf der anderen Seite neben den steigenden Ausgaben für den Dawes-Plan Ausgabeerhöhungen über Ausgabeerhöhungen beschlossen, sind wir mit 1,6 Milliarden Mark Kassendefizit und so schwach nach Paris und dem Haag gegangen, daß wir der Gegenseite bei den Verhandlungen gar keinen ausreichenden und wirkungsvollen Widerstand entgegenzusetzen vermochten. Wenn im letzten Frühjahr die Pariser Verhandlungen nicht „auf Spitz und Knopf" gestanden hätten, und damit unser letzter Widerstand restlos zusammengebrochen wäre, hätten am 1. April und am 1. Mai im Hinblick auf die Finanzlage die Beamten nur einen Teil ihres Gehalts ausbezahlt bekommen. Und wenn Deutschland jetzt den Young-Plan ablehnen sollte, ist keine Regierung, mag sie rechts oder links zusammengesetzt sein, imstande, zu verhindern, daß die Beamten sich mit einer wesentlichen Kürzung ihrer Gehälter abfinden müßten. Mit bloßen Steuererhöhungen können wir uns nicht mehr helfen.

Höpker Aschofs Vorschläge

t. Hamm, 11. November. In einer öffentlichen Versammlung der deutschen demokratischen Partei sprach der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff über wichtige Fragen der deutschen Politik. Das Volksbegehren bezeichnete er als eine Demagogie und eine Torheit. Seine schlimmste Folge sei die in das Volk getragene Verhetzung. Er forderte eine starke bürgerliche Mitte.

Die aus dem Youngplan gesparten Millionen gingen für die Fehlbeträge aus dem Jahre 1928-29 drauf. Später bringe der Youngplan 700 Millionen Minderlasten. Es sei unmöglich, schematische Abstriche an den Haushalten in Höhe von 3—5 v. H. vorzunehmen, um so die genannten 700 Millionen für Steuersenkungen zu verwenden. Ein Beamtenabbau bei Lehrern, Schupobeamten und der Justiz sei unmöglich bezw. nicht von heute auf morgen durchzuführen. Auch in der Landeskultur-Verwaltung könnten keine Ersparnisse gemacht werden, weil die Bodenverbesserungsarbeiten im Interesse der deutschen Volkswirtschaft notwendig seien. Die Wirtschaft müsse durch Kapitalbildung entlastet werden, die nicht nur im Interesse der Arbeitgeber liege. Wege hierzu seien Abbau der Industrie- und der Rentenbanklasten, Erleichterungen bei der Einkommensteuer und eine starke Senkung der Realsteuer.

Zu der Kommunalpolitik übergehend, verwarf der Minister die Verstärkung der Staatsaufsicht über die Selbstverwaltung, da eine Gesundung nur durch die Selbstverwaltung selbst kommen könne, indem sich Stadtverwaltung und Stadtverordnete äußerster Sparsamkeit befleißigten. Wie Preußen von der Inangriffnahme von neuen Bauten für das Jahr 1930 vollständig abgesehen habe, so müsse das auch in den Gemeinden möglich sein. Auch für die Wohnbautätigkeit dürften keine Mittel in den nächsten Haushalt der Gemeinden eingesetzt werden. Der Minister verwarf eine Betätigung der öffentlichen Hand über die Versorgungsbetriebe hinaus und befürwortete das Gemeindezuschlagsrecht und die Relation zu den Realsteuern.

Gedächtnis der Gefallenen

Die Feiern in Bayern.

§ München, 11. November. Am Sonntag fanden in Bayern wie alljährlich am zweiten November-Sonntag die Gedächtnisfeiern für die Gefallenen des Weltkrieges statt. Von den öffentlichen Gebäuden und zahlreichen Privathäusern wehten die Trauerfahnen. In München strömte nach dem Gedächtnisgottesdienst eine große Menschenmenge zum Kriegerdenkmal, über dem Flugzeuge kreisten, wo eine Gedächtnisfeier in Gegenwart der Mitglieder der Staatsregierung und der Spitzen der Behörden stattfand. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurden die alten Fahnen aus dem Armeemuseum gebracht. Der Münchener Obmann des Bayerischen Kriegerbundes Dr. Dimpfl hielt die Gedächtnisrede. Es folgten dann zahlreiche Kranzniederlegungen. Kurze Ansprachen hielten Kronprinz Ruprecht, Ministerpräsident Dr. Heldt und der Münchener Oberbürgermeister Dr. Scharnagel.

Zentrum und Ehescheidungsreform

Das Zentrum bleibt fest.

:: Weimar, 11. November. Reichskanzler a. D. Dr. Marx hielt am Sonntag anläßlich des einsetzenden Wahlkampfes zum Thüringer Landtag eine Rede über die politische Lage, in der er auf die letzten Vorgänge im Rechtsausschuß des Reichstages zu sprechen kam. Er erklärte u. a., das Zentrum werde sich der Beratung und Entscheidung über diese Frage widersetzen, selbst wenn dadurch die jetzige Koalition gefährdet werde. Es gäbe Dinge, die für das Zentrum unabänderlich seien. Wenn in der Frage der Ehescheidungsreform gegen das Zentrum entschieden würde, so würde es aus der Regierung ausscheiden. Auch in evangelischen Kreisen werde diese feste Haltung des Zentrums vielfach freudig begrüßt. Das Zentrum vertrete den Grundsatz der Unauflösbarkeit der Ehe nicht deshalb, weil es ein katholischer Grundsatz sei, sondern weil er richtig und volkstümlich sei. Jedenfalls könne das Zentrum keinem Gesetz zustimmen, das uns der bolschewistischen Probeehe noch näher bringe. Die heutige Gesetzgebung erleichtere die Ehescheidung schon so, daß jährlich eine ungeheuer große Zahl von Ehen geschieden werde.

Quirinal und Vatikan

König und Königin beim Papst

w. Rom, 11. November. Der König und die Königin von Italien werden dem Papst am 5. Dezember einen offiziellen Besuch abstatten.

Macdonald ehrt Stresemann

§ London, 11. November. Im Verlaufe seiner Rede auf dem Guildhall-Festmahl sprach Ministerpräsident Macdonald auch über den verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Niemand, so sagte er, der auf die Haager Konferenz zurückblicke, könne das tun, ohne sich bewußt zu werden, daß über ihrem Ende ein Schatten liege. Die öffentliche Tätigkeit des deutschen Außenministers Dr. Stresemann sei mit dem Schluß der Haager Konferenz zu ihrem Ende gekommen. Lange Zeit habe er einen tapferen Kampf zwischen einem schwächer werdenden Körper und einem Geist, verstärkt durch seine Aufopferung im öffentlichen Dienst gekämpft. Er habe Deutschland nicht nur finanziell und politisch wiederhergestellt, sondern ihm auch die Achtung der Nationen Europas wieder verschafft. Er sei in erster Linie dem Wohlergehen seines Landes ergeben, aber nichtsdestoweniger auch ein großer Förderer der europäischen Pazifierung gewesen. Sein Leben verstärke wieder einmal die Wahrheit, die besonders den jungen Politikern nicht genug erzählt werden könne, daß der Dienst für nationale Interessen in Wirklichkeit ein Dienst an der ganzen Gemeinschaft der zivilisierten Nationen sei.

Das Instrument des Weltfriedens

Henderson über Schrecken des Krieges

:: London, 11. November. In allen Kirchen und Kapellen Englands fanden Donnerstag Dankgottesdienste für die Gefallenen statt, denen am Dienstag die Waffenstillstands-Feier folgen wird. Die Feier in Burnley erhielt besondere Bedeutung durch die Rede des Außenministers Henderson, der nach einem Gedenken für die Toten und Darlegung der Schrecken, die ein neuer Krieg bringen würde, u. a. ausführte: Die Furcht vor dem Schrecken des Krieges sei aber nicht groß genug, um einen neuen Zusammenstoß zwischen den Nationen zu verhindern, wenn die Nationen ihre Politik auf dem Glauben aufbauten, daß Macht der letzte Schiedsrichter in menschlichen Dingen sei. Die bedeutsame Aufgabe der Aufstellung eines Planes, durch den internationale Streitigkeiten nach Recht und Justiz geregelt würden, wie in den Beziehungen der Bürger zivilisierter Nationen, bleibe noch zu lösen. Mit dieser Aufgabe hätten sich die Regierungen der Welt nun befaßt. Der Leitgrundsatz der britischen Regierung bestehe darin, den Völkerbund zum aktiven Instrument des Weltfriedens zu machen. Auf die bevorstehende Flottenkonferenz übergehend, sagte der Außenminister, er sei überzeugt, daß die teilnehmenden Regierungen vom aufrichtigen Wunsch getragen seien, eine Grundlage für ein Abkommen zu finden, das in nicht ferner Zeit zu einem allgemeinen Abkommen über die Abrüstung führen werde.

Die Haager Konferenz

Vorbereitende Beratungen

:: London, 11. November. (Eig. Funkspruch.) Der „Daily Telegraph" vertritt die Auffassung, daß die belgische Regierung auf der kommenden 2. Haager Konferenz den Versuch machen werde, die Internationale Bank doch noch für Brüssel zu gewinnen. In britischen Kreisen erkenne man dagegen die Vorteile eines neutralen Sitzes der Bank an und ziehe aus diesem Grunde die Schweiz entschieden vor.

Für die 2. Haager Konferenz stellt das Blatt vier Stadien auf: Der 1. Abschnitt werde den Arbeiten gewidmet sein, die die sieben Ausschüsse zur Festlegung der Einzelheiten des Youngplans in der Zwischenzeit geleistet hätten. Der 2. Abschnitt betreffe den Meinungsaustausch der Alliierten mit der deutschen Regierung über die Form, in der die Vorschläge der sieben Ausschüsse in Kraft gesetzt werden sollen. Nach einem Uebereinkommen zwischen den Regierungen in wesentlichen Teilen würden im 3. Abschnitt die Rechtsberater angewiesen werden, entweder im Haag oder in Brüssel zusammentreten, um die Protokolle der Abkommen in Vertragsform zu bringen. Erst wenn diese rechtlichen und die anderen vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen seien, werde die Konferenz selbst im Haag zusammentreten, um die Abkommen endgültig abzuschließen und die von den Kommissionen und den Juristen offengelassenen Fragen gleichfalls zu lösen.

„Graf Zeppelins" Süddeutschlandfahrt

w. Friedrichshafen, 11. November. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Sonntag früh um 7,50 Uhr zu der Süddeutschland-Fahrt unter Führung von Kapitän Flemming aufgestiegen. An Bord befanden sich 40 Passagiere.

Landung in Frankfurt a. M.

Zur Erinnerung an die erste planmäßige Landung eines Zeppelin-Luftschiffs, die am 31. Juli 1909, also vor 20 Jahren, in Frankfurt stattfand, wurde ein Gedenkstein im Frankfurter Flughafen enthüllt. Aus diesem Anlaß traf „Graf Zeppelin" in Frankfurt ein und landete, begrüßt von einer großen Menschenmenge, kurz nach 11 Uhr auf dem Flugplatz Rebstock. An der Enthüllungsfeier nahmen u. a. in Vertretung Dr. Eckeners Dr. Dürr und die Kapitäne Flemming und Lehmann teil. Kurz nach 13 Uhr trat das Luftschiff die Rückreise nach Friedrichshafen an.

Ehrung Schillers

Auf der Rückfahrt stattete „Graf Zeppelin" auch der Stadt Marbach aus Anlaß des 170. Geburtstages Friedrich von Schillers einen Besuch ab.

Um 17,07 Uhr landete das Luftschiff wieder glatt in Friedrichshafen.

Ueberschwemmung in Cumberland

:: London, 11. November. (Eig. Funkspruch.) Cumberland ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Zahlreiche Güter melden den Verlust des größten Teils ihres Vieh- und Pferdebestandes. Auch ein Teil der Eisenbahnlinien ist überschwemmt. An verschiedenen Stellen sind stärkere Erdrutsche eingetreten.

Englands Riesenluftschiffe

:: London, 11. November. (Eigener Funkspruch.) Das neue englische Luftschiff „R 100" wird bei günstigem Wetter am Mittwoch zum ersten Mal die Halle in Howden verlassen. Das Schiff wird sofort nach Cardington fliegen, um dort am Ankermast Halle in Howden verlassen. Das Schiff sofort Prüfungen vorgenommen. Das Kommando führt Oberst Scott, der auch die Probeflüge des R. 101 geleitet hat.

Das Luftschiff R. 101 das in Cardington im Ankermast liegt, hatte in der Nacht zum Sonntag einen heftigen Sturm zu überstehen, der eine Stundengeschwindigkeit bis zu 75 Kilometer erreichte. Die gesamte Besatzung befand sich in Bereitschaft an Bord. Der Mast wie das Luftschiff hielten jedoch dem Sturm stand.

Die Wirren in China

Eine große Schlacht im Gange

:: London, 11. November. (Eig. Funkspruch.) In der Nähe von Honau bereiten sich Entscheidungskämpfe zwischen den Truppen General Feng's und denen der Nanking-Regierung vor. Nach Meldungen aus Peking sind bei Mitschen bereits sehr heftige Kämpfe im Gange. Die Armee Generals Feng geht östlich der Lunghai-Eisenbahn auf Tschengtschau vor, während sich nationale Streitkräfte zunächst auf die Verteidigung beschränken. Die Nanking-Regierung zieht alle verfügbaren Verstärkungen aus Hankau heran. Tschiangkaischek führt das Oberkommando.

Ueber die gegenwärtig im Gange befindliche große Schlacht wird noch berichtet, daß auf Seiten der Nationalisten die besten verfügbaren Truppen, die 1. und 2. Division, herangezogen wurden.

Gemeindewahlen in Lübeck

Starke Beteiligung

:: Lübeck, 11. November. Der Wahlsonntag in Lübeck ist sehr ruhig verlaufen. Die Wahlpropaganda, welche besonders am Sonnabend sehr stark war, wurde auch noch am Sonntag eifrig durch Verteilung von Flugblättern und Wahlschriften betrieben. Der Andrang zu den Wahllokalen war in den Vormittagsstunden, besonders aber in den frühen Nachmittagsstunden, sehr stark. Es ist diesmal mit einer sehr großen Wahlbeteiligung zu rechnen, da zum erstenmal die Wahl in Form von Wahlbriefen möglich war. Hierdurch wurden kranke und von Lübeck abwesende Personen in die Lage versetzt, ihre Stimme bereits vor der Wahl abzugeben.

Das amtliche Ergebnis

:: Lübeck, 11. November. Das amtliche Endergebnis der Bürgerschaftswahlen stellt sich einschließlich der durch Briefwahl abgegebenen Stimmen wie folgt:

Partei	Stimmen	Mandate
Hanseatischer Volksbund	27 868	(28 Mandate)
Sozialdemokraten	33 255	(34 „)
Kommunisten	6 714	(7 „)
Demokraten	2 612	(3 „)
Zentrum	886	(1 „)
Hausbesitzer	781	(1 „)
Nationalsozialisten	6 338	(6 „)

Gewinne und Verluste

:: Lübeck, 11. November. Das Verhältnis zwischen der jetzigen und der bisherigen Mandatsziffer stellt sich wie folgt:

Partei	jetzt	bisher	
Hanseatischer Volksbund	28	(36)	Mandate
Sozialdemokraten	34	(35)	„
Kommunisten	7	(5)	„
Zentrum	1	(1)	„
Demokraten	3	(2)	„
Haus- und Grundbesitzer	1	(0)	„
Nationalsozialisten	6	(0)	„

Gemeindewahlen in Niederösterreich

Ruck nach rechts

:: Wien, 11. November. In Niederösterreich fanden am Sonntag Gemeindewahlen statt. Gewählt wurde in 1711 Gemeinden, von denen bisher rund 1650 nicht sozialdemokratische Bürgermeister hatten. Die Zahl der Mandate hat sich durch das System der Wählerzahl von 1200 auf 1400 vermehrt. Die Wahlen sind ruhig verlaufen. Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Sozialdemokraten in den Industriegemeinden Verluste erlitten haben, in den größeren Gemeinden konnten sie fast nirgends Gewinne verzeichnen. Sie haben zahlreiche Positionen verloren und büßen bisher Bürgermeisterposten in vielen Gemeinden ein. In einigen Landgemeinden, wo die Sozialdemokraten zum erstenmal Kandidaten aufgestellt hatten, haben sie mitunter ein Mandat erobern können. Von der Vermehrung der Mandate um 200 haben die Bürgerlichen über 100 Mandate erhalten. Den größten Erfolg scheinen die Christlichsozialen erzielt zu haben. Soweit das Ergebnis der Wahl ziffernmäßig zu erfassen ist, haben die Gemeindewahlen in Niederösterreich einen deutlichen Ruck nach rechts gebracht. Das endgültige Ergebnis wird erst am Montag nachmittag vorliegen.

Deutsch-österreichischer Anschluß

Kundgebung in Berlin

t. Berlin, 11. November. Zur 11. Wiederkehr des Jahrestages des Anschlußbekenntnisses der österreichischen parlamentarischen Körperschaften veranstaltete der österreichisch-deutsche Volksbund gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft deutscher Landmannschaften am Sonntag im Reichstag eine Anschlußkundgebung. Der Vorsitzende, Reichstagspräsident Löbe, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Erinnerung an jene unerfüllte Forderung aufrechterhalten werden müsse. In der heutigen Zeit stärkster parteipolitischer Kämpfe sei der österreichisch-deutsche Volksbund die einzige Stätte, an der Angehörige aller Parteien vereint für ein Ziel kämpften. Der Redner richtete an Oesterreich die dringende Mahnung, die Zukunft nicht zu gefährden und die Gefahr nicht heraufzubeschwören, daß zum zweiten Male Fremde Anlaß haben könnten, sich in das Geschick eines deutschen Landes einzumischen. Dahin müsse es kommen, wenn Gewaltsamkeit und Verfassungsbruch das Land in ein Chaos stürzen.

Ferner sprach Prälat Dr. Drexel-Vorarlberg über „Oesterreich zehn Jahre nach Friedensschluß" und gab zunächst der Ueberzeugung Ausdruck, daß ernstere Gefahren in Oesterreich nicht vorhanden seien und daß es zu Waffengewalt und Verfassungsbruch nicht kommen werde. Der Führer des Staates, Bundeskanzler Schober, habe die Macht und die Mittel, um die Ordnung restlos aufrecht zu erhalten. Weil beide Teile wüßten, wie stark der andere sei, werde keiner die Verantwortung auf sich nehmen, Oesterreichs Volk und Wirtschaft durch einen Streik eine schwere Wunde zu versetzen, der in Wirklichkeit gar keinen Erfolg bringen könne. Die größte Sorge Oesterreichs sei die Lage seiner Wirtschaft, die die Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes mit Deutschland gebieterisch fordern. Der Redner erinnerte an die Angleichungsbestrebungen auf den verschiedensten Gebieten und betonte, daß die Entscheidung letzten Endes bei der Wirtschaft liege. Gemeinsam müßten Deutschland und Oesterreich sich in der Weltwirtschaft den Platz erringen, der ihnen zukomme. Der Redner bedauerte dann das Schicksal der Deutschen in Südtirol und erklärte, daß die Behandlung der Minderheiten in Europa eine stete Gefahr für den Frieden bedeute. Wenn heute diese beiden Staaten wieder zusammengingen, treten sie nur etwas an, wozu sie berechtigt seien. Deshalb fordert Oesterreich von der ganzen Welt, sie möge die Tatsache des Anschlußwillens zur Kenntnis nehmen und nicht hemmen, was doch kommen müsse. Sie möge insbesondere nicht dem kleinen Oesterreich den Weg versperren, wenn es aus einer Umklammerung herauskommen wolle, die seinen wirtschaftlichen Tod bedeuten müsse. Reichstagspräsident Löbe wies in seinem Schlußwort auf die Beteiligung sämtlicher deutscher Landmannschaften hin, die damit zum Ausdruck brächten, daß es in der Anschlußfrage keinen Unterschied innerhalb der deutschen Landmannschaften und der deutschen Parteien gebe.

Prügelszenen im Anatomischen Institut

t. Wien, 8. November. Zwischen sozialistischen und völkischen Studenten kam es in dem Anatomischen Institut erneut zu Zusammenstößen. Gegen 9½ Uhr drangen völkische Studenten in den Saal ein, wo zahlreiche sozialistische Studenten bei der Vorlesung Professors Tandler anwesend waren. Dabei kam es wieder zu schweren Prügeleien.

Schwere Eisenbahn-Katastrophen

Entgleisung eines Personenzuges in Dessau

Katastrophe bei Aufräumungsarbeiten bei Altona

3 Tote, 5 Schwerverletzte

:: Dessau, 11. Nov. Auf dem Dessauer Bahnhof ereignete sich am Sonntag kurz vor 8 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. Der Personenzug Magdeburg—Leipzig, der infolge eines Umbaues auf der Strecke den Güterbahnhof durchfahren mußte, entgleiste. Zwei Reisende und der Heizer wurden getötet, fünf weitere Personen schwer verletzt. Der Lokomotivführer hat Selbstmord verübt.

Noch ein Todesopfer

Von den Schwerverletzten ist die Frau Hantrich aus Ragösen gestorben, sodaß sich die Zahl der Todesopfer einschließlich des Lokomotivführers, der Selbstmord begangen hat, auf fünf erhöht.

Die amtliche Erklärung

t. Halle, 11. November. Zu dem Dessauer Eisenbahnunglück teilt die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle mit: Am 10. November um 7,50 Uhr sollte der Personenzug 402 Magdeburg—Leipzig wegen Umbauarbeiten am Gleis Dessau—Raguhn ein anderes Gleis befahren. In diesem entgleiste der Zug mit der Lokomotive und den vorderen neun Wagen, die stark beschädigt wurden. Die Verletzten befinden sich im Kreiskrankenhaus Dessau. Die Ursache der Entgleisung wird noch ermittelt. Die Weichen standen für die Ablenkung richtig. Der Lokomotivführer Siegmann aus Magdeburg-Rothensee wurde eine Stunde nach dem Unfall im Bremshaus eines Leerzuges erhängt aufgefunden. Die ärztliche Hilfe und die Feuerwehr waren nach 7 Minuten zur Stelle. Eine halbe Stunde nach dem Unfall waren sämtliche Verletzten abbefördert. Getötet wurden: Landwirt Karl Handrich aus Ragössen, Reisender August Zander aus Detershagen, Lokomotivheizer Orlamünde-Magdeburg. Schwerverletzt sind: Emma Dietrich aus Zerbst, Fräulein Maria Voigt aus Zerbst, Pauline Handrich, Ragössen, Fleischer Arthur Wagner, Bitterfeld, Fräulein Gertrud Kirz, Zerbst, wozu noch einige Leichtverletzte kommen.

Bericht eines Augenzeugen

t. Dessau, 11. November. Ueber das Dessauer Eisenbahnunglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Lokomotivführer des Unglückszuges hatte für die Umlenkung des Zuges schriftlichen Vorsichtsbefehl. Außerdem stand das vorschriftsmäßige und klar sichtbare Signal für die Kreuzungsweiche. Der Lokomotivführer fuhr trotzdem mit großer Geschwindigkeit durch die doppelte Kreuzungsweiche. Vor dem Stellwerk entgleiste die elektrische Lokomotive und stieß dabei mit einem auf dem Nebengleis stehenden Güterwagen zusammen. Der Packwagen des Zuges wurde zur Seite gerissen und nahezu völlig zertrümmert. Der Zugführer, der in diesem Wagen saß, wurde wie durch ein Wunder gerettet. Eine Reihe anderer Wagen ist schwer beschädigt worden. Der Präsident der Reichsbahndirektion Halle und die Direktoren Bode und Köster waren bald an der Unfallstelle. Die Dessauer Feuerwehr mit Sanitätsautos und ein Arzt waren wenige Minuten nach dem Unglück an der Unfallstelle. Der Hilfszug aus Halle brauchte, abgesehen von dem Gerätewagen, nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Ein Mitreisender des Unglückszuges gibt folgende Darstellung des Unglücks: Wir fuhren 6,14 Uhr von Magdeburg ab. Der Zug war nur schwach besetzt. Kurz vor 8 Uhr, ungefähr ein Kilometer von Dessau entfernt, bemerkte ich, daß der Zug ungewöhnlich hart bremste. Ich sprang auf, erhielt aber einen so starken Stoß, daß ich an die rückwärtige Wand des Abteils geschleudert wurde. Zugleich hörte ich Krachen und Splittern und im nächsten Augenblick laute Hilferufe. Als ich aus dem Wagen sprang, sah ich, daß dieser mit der Lokomotive und den ersten Wagen entgleist war. Der erste Wagen nach der Lokomotive war umgestürzt. Bei dem Unglück hat der Zug einen auf dem Nebengleis stehenden Güterzug gestreift, wodurch das Unglück noch vergrößert wurde. Auf dem Führerstand der elektrischen Lokomotive hing der Heizer tot heraus. Einem jungen Mädchen waren beide Beine abgequetscht, es war bei vollem Bewußtsein. Ein anderes junges Mädchen, dem der Fuß über dem Knöchel abgeschnitten war, hielt krampfhaft ihre Handtasche fest. Zwischen den Trümmern eines Waggons befand sich ein Mann, der unausgesetzt um Hilfe schrie. Er konnte erst nach langem mühevollen Arbeiten befreit werden. Auch ihm war ein Fuß abgequetscht worden. Da keine Tragbahren zur Stelle waren, wurden die Verletzten erst auf Bretter gelegt. Ziemlich schnell kamen einige Reichswehrsoldaten zu Hilfe, die sich mit dem Eisenbahnpersonal an den Rettungsarbeiten beteiligten. Einer von ihnen legte auch Notverbände an. Der Arzt erschien nach etwa 20 Minuten.

Die Lokomotive in der Arbeiterkolonne

4 Tote, 6 Verletzte

t. Altona, 11. November. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Altona teilt mit: Bei der Eisenbahnüberführung in der Nähe der Artilleriefabrik Victri in Altona am Kreuzweg hat sich Sonntag gegen 3 Uhr früh ein schweres Unglück ereignet. Eine Rotte von Streckenarbeitern war damit beschäftigt, einen sogenannten Arbeitszug, der während der Nachtbetriebspause auf einem Stadtbahngleis aufgestellt war, mit Schienen und Oberbaustoffen zu beladen. Hierbei waren die Arbeiter genötigt, das Ferngleis Hamburg—Altona zu betreten, das durch einen Aufsichtsposten gesichert wir. Dieser Sicherheitsposten hat eine auf dem Ferngleis von Hamburg kommende Lokomotive nicht rechtzeitig bemerkt, aus welchem Grunde, steht noch nicht fest. Diese Lokomotive fuhr in die Arbeiterkolonne hinein. Hierbei wurden zwei Personen getötet, acht Personen teils schwer, teils leichter verletzt.

Die Verletzten wurden nach Anlegung von Notverbänden von der Feuerwehr mittels Krankenautos in das Städtische Krankenhaus in Altona überführt. Zwei Schwerverletzte starben bald nach der Einlieferung im Krankenhaus. Die Namen der Toten sind: Die Arbeiter Kracht, Schmidtke, Sudow und Buchmann. Schwerverletzt liegen noch im Krankenhaus der Reichsbahn-Rottenführer Gieseler, der Bahnunterhaltungsarbeiter Henning sowie der Arbeiter Langemeier. Drei Leichtverletzte konnten wieder entlassen werden. Die Untersuchung konnte mit Rücksicht auf den Zustand der Schwerverletzten noch nicht abgeschlossen werden.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Altona hat mit den zuständigen Dezernenten die Unfallstelle in Augenschein genommen und suchte mit dem Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts Altona die Verletzten, denen er seine Teilnahme aussprach, im Städtischen Krankenhaus auf.

Entgleisung eines Leerzuges

w. Dortmund 11. November. Am Ostausgang des Dortmunder Hauptbahnhofs entgleiste ein Wagen eines leeren Personenzuges. Dadurch wurde die Strecke Hamm—Berlin für einige Stunden gesperrt, sodaß die Züge aus dem Westen starke Verspätungen erlitten. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Stadttheater Ratibor

„Das Leben ist ein Traum", Dichtung von Calderon.
Nachdichtung von Eugen Gürster.
In Szene gesetzt von Oberspielleiter C. Br. Rings.

sk. **Ratibor,** 11. November. Der bekannte spanische Dramendichter hat vor manchen seiner Zeitgenossen, wie vor allem vor vielen neueren und neuen Dichtern eines voraus: Mit glücklicher Hand verbindet er den Handlungskern mit interessanter dramatischer und psychologischer Durcharbeitung. Diesem wertvollen Gehalt seines Werkes „Das Leben ist ein Traum" tun auch Gürsters neue Verse keinen Abbruch, namentlich dann nicht, wenn sie so gut gesprochen werden, wie es am Sonnabend fast ausnahmslos der Fall war. Auch dieser Dichter hat an dem alten, durch seine tiefe Menschlichkeit erschütternden Stoff überwältigende Sprachengewalt angewandt. Ob dieser Vorteile wohl in erster Reihe hat die Vorstellung am Sonnabend einen Erfolg erzielt, an dem daneben allerdings die Darsteller ein noch größeres Verdienst haben.

Im Vordergrund des Interesses stand der „Sigismund". Walter Klock verlieh dieser Figur ein eminent hohes Maß von darstellerischer Ueberzeugung und seelischer Erfüllung. Besonders gut gelang ihm die Wiedergabe des Gigantischen, des in seiner Wildheit schier Ueberschäumenden in dieser Rolle. In der Rolle des „Königs" entfaltete Erich Harzheim glänzende Technik, er ging völlig in ihr auf: in Statur und Spiel, in Geste und Maske war er stets der König; den gewaltigen Textpart bewältigte er mit verblüffender Leichtigkeit. Als Dritter im Bunde sei Ernst Kolberg genannt. Mit erquickend=warmer Innerlichkeit verhalf er der Rolle des Turmwärters „Clotald" zu ganz außerordentlicher Wirkung und zeichnete diese in packender Form, sprachliche Schönheiten wies auch bei ihm die klare und deutliche Wiedergabe der Verse auf, die ihm leicht von den Lippen flossen. Heinrich Schmitt als „Herzog Astolf" sei gleichfalls volle Anerkennung nicht versagt, ebenso Ernst Bielefeldt, der den bis zum letzten Atemzug den Humor nicht verlierenden Diener „Clarin" trotz der Neigung der Rolle zum Lächerlichen doch stets in maßvollen Grenzen spielte. Das weibliche Element hatte in Erika Lanius und Liane Blencke zwei Vertreterinnen, die sich ebenbürtig ihren Partnern zur Seite stellten. Erstere stellte die „Estrelle" mit scharfer, mimischer Profilierung dar, mit guter Haltung, Gestalt und Stimme, letztere blieb in der Rolle der „Rosaura" in den ersten Szenen sprachlich ein wenig undeutlich, ihr Spiel hob sich indessen in den folgenden Auftritten zu schöner Höhe.

Die Spielleitung C. Br. Rings hatte sich der Gesamtwiedergabe mit ganzer Liebe angenommen und dem Werk die nötige Farbe und einheitlich einfache, aber gerade deshalb wirksame Linie gegeben.

Kriegsminister Lefevre †

Im Alter von sechzig Jahren ist in Paris der frühere französische Kriegsminister Lefevre gestorben. Mit ihm ist einer der wildesten Deutschenfresser dahingegangen, ein Mann, der als Kriegsminister nur das eine Ziel kannte, die Militärkontrolle zu verewigen und jeden angeblichen Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrags zu benutzen, um uns neue demütigende Verpflichtungen aufzuerlegen. Wir alle erinnern uns noch der Entdeckung einiger eingemauerter Geschützrohre bei den Rockstrohwerken in Heidenau. Es ist wohl niemals restlos aufgeklärt worden, wie die Franzosen hinter dieses Geheimnis kamen. Möglich, daß ihre Agenten geschickt die Beiseiteschaffung dieser Rohre inszeniert hatten, möglich auch, daß sich Vaterlandsverräter fanden, die für ein paar wertlose Tausendmarkscheine ihre Kenntnisse der Kontrollkommission verkauften. Frankreich, das im Monat Dezember 1921 vor einer neuen Aktion gegen Deutschland stand, aber den Vorstoß erst wagen wollte, nachdem erneut „Beweise" für den deutschen „Revanchegeist" gesammelt waren, griff die Rockstroh=Affäre begierig auf, die Lefevre zum Gegenstand einer maßlosen Hetzrede vor der Kammer machte. Obwohl Deutschland damals schon vollkommen abgerüstet hatte, sprach er doch von bewaffneten Geheimorganisationen, einem geheimen Generalstab, verborgenen Geschützen, geheimer Kriegsindustrie und anderen Dingen. Alle Welt glaubte ihm damals, und Frankreich konnte sein Vergewaltigungspolitik ruhig fortsetzen, konnte die Ruhrhäfen besetzen und schließlich auch noch in das Industrierevier selbst einrücken.

Dtsch. - Oberschlesien

Kreis Leobschütz

* **Die Meisterprüfung** im Schlosserhandwerk bestanden Alfred Juppe = Katscher, Franz Grabarits = Branitz.

* **Automobilklub des Kreises Leobschütz.** Mit Worten der Begrüßung wurde die ordentliche Hauptversammlung vom Vorsitzenden, Kaufmann Bachrach, eröffnet. Als neue Mitglieder wurden Rittergutsbesitzer Major von Eicke (Gläsen) und Kaufmann Lux (Leobschütz) begrüßt. Dem Antrag des Kaufmanns Sachs als Kassenprüfer auf Entlastung des Schatzmeisters wurde stattgegeben. Der Vorstand wurde wiedergewählt und setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Kaufmann Bachrach, 2. Vorsitzender Direktor Rubin, Sportleiter Fabrikbesitzer Johann Kittel, Schriftführer Generalagent Lehniger, Schatzmeister Kaufmann Kuntz, Beisitzer Kaufmann Deutscher und Fabrikbesitzer Krebs (Katscher). Allen Mitgliedern wurde die Teilnahme an der Zielfahrt zur Grutagung nach Gleiwitz am Sonntag, den 10. November, besonders nahegelegt. Gleichzeitig beschloß die Versammlung die Beteiligung an der Ausfahrt des Ratiborer Automobilklubs nach Gnadenfeld am 16. November. Die Versammlung war recht gut besucht.

* **Taschendiebstahl.** Gestohlen wurde Sonnabend einer Frau von einer Taschendiebin, die anscheinend aus dem Industriebezirk oder aus Polnisch=Oberschlesien stammt, ein Geldbetrag von 6 Mark gestohlen. Die mutmaßliche Diebin wurde verhaftet, der Komplize entkam. — In einem Ladengeschäft kamen einer Frau 40 Mark abhanden.

z. **Kreuzendorf.** Am 4. d. Mts. wurde die hiesige ländliche Fortbildungsschule eröffnet. Es werden wöchentlich 6 Stunden Unterricht erteilt. Hauptlehrer Dorn begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter der Gemeinden und Eltern und berichtete eingehend über den Aufgabenkreis dieser Schulart. Dabei erwies er die Notwendigkeit der Fortbildungsschule durch auszugweise Bekanntgabe des Lehrplans. Kaplan Möser verbreitete sich über den Sinn und den Zweck des lebenskundlichen Unterrichts. Danach sprach Lehrer Güttler im Anschluß an den Verfassungstag über die Weimarer Verfassung und ihre Bedeutung besonders für den werdenden Staatsbürger.

† **Badewitz.** Hauptlehrer Riedel ist am 1. Oktober in den Ruhestand getreten. Seinen Lebensabend wird er in Leobschütz verbringen. Die Vertretung in der Schule führt Lehrer Schalk; die Kantorgeschäfte hat vorläufig Lehrer Mainka übernommen.

Kreis Cosel

a. **Ehejubiläum.** In erfreulicher geistiger und körperlicher Rüstigkeit konnten die Auszügler=Eheleute Hermann und Johanna Urbanski in Klodnitz die Jubelfeier ihrer goldenen Hochzeit begehen.

□ **Verein für das Deutschtum im Auslande.** In der Aula des Staatl. Gymnasiums fand ein Vortragsabend statt, der gut besucht war. Eingeleitet wurde der Abend mit der Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit", vorgetragen von der Freien Musikvereinigung des Staatl. Gymnasiums. Es folgten Gedichte und der Ortsgruppenvorsitzende Dr. Giernoth begrüßte besonders den geschäftsführenden Vorsitzenden des Provinzialverbandes des VDA., Justizrat Menzen=Ratibor, Dr. jur. Koberg=Jägerndorf und Lehrer Herzog aus Espirito Santo in Brasilien. Justizrat Menzen richtete im Namen des Hauptvorstandes an die Anwesenden herzliche Begrüßungsworte. Dr. Giernoth erteilte dann Dr. jur. Koberg das Wort zu einem Vortrag über die Lage unserer deutschen Volksgenossen in der Tschechoslowakei. Im Anschluß an seine mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Lehrer Herzog=Espirito Santo über die Deutschen in Brasilien. Auch ihm wurde reicher Beifall gezollt. Den Abschluß bildete ein schneidiger Marsch der Freien Musikvereinigung des Staatlichen Gymnasiums.

a. **Auflösung von Gutsbezirken im Kreise Cosel.** Der Gutsbezirk Matzkirch wird, nachdem das Landumlegungsverfahren durchgeführt ist, ausschließlich einiger wenigen Flächen im Gesamtausmaß von etwa 30 Hektar, aufgelöst und mit der Gemeinde Matzkirch vereinigt. In gleicher Weise wird nach der Durchführung des Landumlegungsverfahrens die Vereinigung des Gutsbezirkes



Przeborowitz nach dessen Auflösung mit der gleichnamigen Gemeinde ausgesprochen.

a. **Birken.** Die Denkmalsfrage für die im Weltkriege gefallenen Helden der Gemeinde Birken bildete in der Versammlung des dortigen Kriegervereins den Hauptpunkt der Beratung. Nach näheren Mitteilungen des ersten Vorsitzenden, Lehrer Gottschalk, berichtete der stellv. Vorsitzende, Revierförster Lissy, über den Denkmalfonds und die schon jetzt vorzunehmende Verschönerung des Denkmalsplatzes.

Kreis Neisse

g. **Neue Straße.** Die von der Grottkauerstraße an der äußeren Glacis nördlich nach Sieglitz abgrenzende Straße hat die Bezeichnung „Stieglitzerstraße" erhalten.

g. **Der „Deutsche Kriegerverein" Neisse** hielt im „Sängerheim" eine Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Generalarzt a. D. Dr. Weber, berichtete, daß infolge der gesunkenen Mitgliederzahl weitere Anträge au Ehrenkreuze vor der Erhöhung der Mitgliederzahl nicht gestellt werden können.

g. **Deutscher Keglerverband.** Die Verbands=Klubkämpfe wurden in der „Erholung "ausgetargen. Es haben sich vier Klubmannschaften zu je 6 Mann gemeldet. Die Kämpfe standen auf beachtenswerter sportlicher Höhe. Besonders hohe Resultate erzielten mit je 25 Wurf Schander mit 367 und Bernard mit 363 Holz, beide vom Klub „Fidele Holzköppe". Das Ergebnis war „Fidele Holzköppe" mit 300 Wurf 2144 Holz, 2. „Erholung" mit 2077 Holz, 3. „Frohsinn" mit 1978 Holz und 4. „Merkur" mit 1831 Holz. Die Siegerverkündigung fand in Kupfers Restaurant statt.

g. **Der Ski=Klub „Wetterwinkel"** hielt seine Hauptversammlung im Stadthaus ab. Nachdem der 1. Vorsitzende Braunert über die Versammlung des Schlesischen Skibundes (Gau Mittelschlesien) in Brieg Bericht erstattet habe, wurde der Jahres =und Kassenbericht erstattet. Bei der Neuwahl wurde der gesamte alte Vorstand wiedergewählt und die Leitung der Jugendgruppe Studienrat Heimann übertragen.

Stadtverordnetensitzung Patschkau

Der Erhebung von Marktstandsgeldern wurde mit kleinen Aenderungen zugestimmt. Es folgte die Kenntnisnahme der Berichte der außerordentlichen Revision der Stadthaupt=, der Stadtsparkasse und der Betriebswerke. Am Schluß der öffentlichen Sitzung gab Stadtverordneten=Vorsteher Teicher einen Ueberblick über die verflossene Tätigkeit der Stadtverordneten. Darauf wandte sich Bürgermeister Dr. Reimann an die Stadtverordneten und beleuchtete ihre Tätigkeit. Es folgte noch eine geheime Sitzung.

Kreis Neustadt

Stadtverordnetensitzung Neustadt

Die Leitung der Versammlung lag in dem Stadtverordneten-Vorsteher Bürkner, der zu Beginn der Sitzung bekannt gab, daß die Stv. Dr. Stern und Zeug ihre Mandate niedergelegt haben. Es folgte die Entlastung der Jahresrechnungen der städtischen Spar- und Girokasse und der Kämmereikasse sowie der Steuereinnahme. Zur Verstärkung der Wasserleitung an der Hindenburger Straße soll ein Darlehn von etwa 10 000 Reichsmark bei der Stadtsparkasse aufgenommen werden, desgleichen für die Umbauarbeiten des Arbeitsamtes in Höhe von 2389 Mark. Bei der Landwirtschaftsschule in Neustadt besteht bisher eine kleine Geflügelzucht-Lehranstalt, in der etwa 200 Gluckhennen untergebracht sind. Diese soll zu einer großen Provinzial-Geflügel-Lehranstalt ausgebaut werden, in der dann etwa 1000 Legehennen untergebracht sind. Die 2½ Morgen Ackerland, die bisher etwa 85 Mark Pacht brachten, auf 15 Jahre pachtfrei zur Verfügung gestellt. Die Woso soll den Bebauungsplan für 3000 Mark bearbeiten. Schon früher waren zur Instandsetzung der katholischen Kirche in Stillewalde die Patronatslasten bewilligt worden. Nun ist es aber notwendig geworden, noch einige dringende Reparaturen vorzunehmen, sodaß noch ein Betrag von 1860 Mark nachzubewilligen ist, was auch geschah. Für die Inneneinrichtung des Lyzeumneubaues waren 50 000 Mark vorgesehen; das Stadtverordnetenkollegium hatte nur 40 000 Mark genehmigt. Nun stellte sich aber heraus, daß noch einige Aufwendungen nötig sind. Die Kosten belaufen sich noch auf 5508 Mark, die bewilligt wurden. Es kam dann noch zu unliebsamen Auseinandersetzungen, als Stv. Beimel das Stadtparlament als „Quasselbude" bezeichnete. Stadtv.-Vorsteher Bürkner und Bürgermeister Dr. Rathmann nahmen Veranlassung, dem Kollegium für die geleistete treue Mitarbeit zu danken. Der Senior des Kollegiums, Stadtv. Schroeter, sprach dem Stadtverordneten-Vorsteher für die unparteiische tüchtige Leitung Dank und Anerkennung aus. F.

Die Arbeitsmarktlage

im Bereiche des Arbeitsamts Neustadt OS. für die Zeit vom 4. 11. bis 9. 11. 1929:

Arbeitsuchende: Berichtswoche 3577, Vorwoche 3099, Vorjahr 1865. Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung: Berichtswoche 1769, Vorwoche 1566, Vorjahr 948. Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge: Berichtswoche 423, Vorwoche 430, Vorjahr 168. Offene Stellen: Berichtswoche 186, Vorwoche 227, Vorjahr 429. Vermittlungen: Berichtswoche 180, Vorwoche 221, Vorjahr 408.

Die Zahl der infolge Fristablaufs der Höchstunterstützungsdauer ausgeschiedenen Personen betrug in der Berichtswoche aus der Arbeitslosenversicherung 10 und aus der Krisenfürsorge keine Personen.

Die Arbeitsmarktlage hat sich unter dem Einfluß der Jahreszeit und der Wirtschaftslage weiter verschlechtert. Die Landwirtschaft und die Außenberufe beginnen Arbeitskräfte in stärkerem Maße abzustoßen. In der Industrie macht sich eine gewisse Belebung durch das zu erwartende Weihnachtsgeschäft noch nicht bemerkbar. So ist in sämtlichen Berufsgruppen die Nachfrage nach Arbeitskräften unter Schwankungen zurückgegangen, a mfühlbarsten in der Metallindustrie. In der Berichtswoche ist ein weiterer Zugang von 196 Hauptunterstützungsempfängern zu verzeichnen.

*

F. **Fahrpreisermäßigung.** Auf den Postautolinien Neustadt—Wildgrund—Zuckmantel und Neustadt—Steinau ist der Fahrpreis nach einigen Orten ermäßigt worden. Er beträgt jetzt von Neustadt (Postamt) nach Wildgrund) 70 Pf. Eine Fahrt mit einer Zehnerkarte kostet nur 56 Pf. Von Neustadt nach Steinau kostet eine Fahrt nur 1,20 Mark.

F. **Fleischbeschaubezirk Kerpen.** Bei der Auflösung der Gutsbezirke im Kreise Neustadt OS. ist das Gebiet des Gutsbezirkes Lobkowitz mit der Gemeinde Schreibersdorf vereinigt worden. Das Vorwerk Lobkowitz gehört jetzt zum Fleischbeschaubezirk Kerpen.

F. **Die Landwirtschaftsschule Neustadt** wird von 88 Jungbauern und Mädchen besucht. Das Durchschnittsalter beträgt 20¼ Jahr, die Wirtschaftsgröße der Besitzung der Eltern im Durchschnitt 60 Morgen.

F. **Ein Versicherungsschwindler gefaßt.** Er nennt sich Kania, und es ist möglich, daß dies ein falscher Name ist. Gutgläubige, insbesondere alte Leute, hat er so lange betrogen, bis er von der Polizei gefaßt wurde.

(×) **Deutsch-Rasselwitz.** Am Montag, den 28. v. Mts., nachts gegen 1,45 Uhr, wurde ein hiesiger Einwohner, als er zu Fahrrad von Latzwitz nach Dtsch.-Rasselwitz unterwegs war, auf der Chaussee von einem hinterherfahrenden Radler überfallen, tätlich angegriffen und mit den Worten „An dieser Stelle mußt du sterben!" bedroht. Der Bedrohte hat sich nicht zur Wehr gesetzt, da ihm der Angreifer offenbar an Körperkraft überlegen, auch mit Gegenständen, die als Angriffswerkzeuge zu bezeichnen waren, versehen war. Er erzählte dem Bedrohten im Weitergehen, daß er schon mehrere Personen totgemacht habe auf eine Art und Weise, die keine Spuren gewaltsamen Todes hinterläßt, sondern auf Selbstmord oder Unglücksfall schließen läßt. Er sprach von Münster, woselbst er bereits Mordtaten vollbracht haben wollte. Der Rohling war etwa 1,65 bis 1,70 Meter groß, etwa 30 Jahre alt, sprach deutsch, schlesischer Dialekt. Die Bekleidung war: Dunkler Rock, lange Hose, auch dunkel, und ebenso Hut. Man neigt der Ansicht zu, daß der Mann nicht geistesklar gewesen sei. In der inneren Rocktasche trug er auch ein offenes Messer. Als die Beiden von einem Personenauto überholt wurden, versteckte sich der Fremde hinter einem Chausseebaum.

Oberglogau und Umgegend

Stadtverordnetensitzung Oberglogau

Die letzte Sitzung des Stadtparlaments nahm den Bebauungsplan für das gesamte Stadtgebiet an. Die Anlage eines Freischwimmbades wurde besprochen. Die Stadtverordneten kamen dahin überein, erst die Wasser- und Geldfrage zu klären. Für die Ausgestaltung der Aufbauschule sind im Etat 3000 RM. vorgesehen. Nun werden aber für die Einrichtung eines Chemiezimmers, für Lehrmittel dazu u. a. noch 5000 RM. gefordert. Einstimmig erklärte das Kollegium, in diesem Jahre nur die vorgesehenen 3000 RM. geben zu können. Da das Beschulungsgeld auf 3,80 Mk. pro Kind herabgesetzt worden ist, im Haushaltsplan aber die alten Sätze eingesetzt waren, so verlangt eine Summe von 2410 Mk. Deckung. Die Angelegenheit ist bis zum Ende des Rechnungsjahres vertagt worden. Zur Kenntnis wurde ein Schreiben des Zollamts gebracht, wonach die Auflösung des Zollamts Oberglogau vorläufig noch nicht in Erwägung gezogen ist. Stadtv.-Vorsteher Dr. Mutke sprach zum Schluß Abschieds- und Dankesworte. F.

Kreis Oppeln

Oppelner Lehrergesangverein

25. Jubelfeier — Fahnenweihe

e. **Oppeln.** Zugleich mit der Feier des 25jährigen Bestehens beging der Oppelner Lehrergesangverein das Fest der Fahnenweihe und hatte die Ehre, zahlreiche hohe Gäste bei seinen Veranstaltungen, besonders auch die Spitzen der Behörden, unter ihnen Oberpräsident Dr. Lukaschek, begrüßen zu können.

Den Auftakt zu den Festlichkeiten bildete am Sonnabend abend das große Festkonzert im Saale der Handwerkskammer. Hierbei trat erstmalig auch der kürzlich von dem Verein gegründete Madrigalchor in Erscheinung. Der große Festsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt und gereichte dem Lehrergesangverein zu besonderer Ehre. Der erste Teil des Konzerts unter Leitung von Obermusiklehrer Richard Schneider war dem Gedächtnis der Toten gewidmet und brachte zwei Männerchöre, zwei Chöre für gemischten Chor (Madrigalchor), drei Sätze aus der Suite von Julius Klengel für Cello unter Mitwirkung von Walter Gola und Otto Kschany und zwei gemischte Chöre a capella. Im zweiten Teil gelangte die erstmalig in Ostdeutschland zur Aufführung gelangte sinfonische Ode in 5 Gesängen „Menschen" von Hans Stieber zur Aufführung. Chor und Orchesterverein, nicht zuletzt aber der Leiter des Chores und die anwesende Komponist ernteten besonders nach dem dritten Gesang nicht endenwollenden stürmischen Beifall, der am Schluß des Konzerts lange anhielt und für den der Komponist danken konnte. Der Abend bildete ein musikalisches Ereignis für Oppeln.

Am Sonntag vormittags fand im Saale der Handwerkskammer der Festakt, verbunden mit Fahnenweihe, statt. Die Einladung hierzu bildete der gemischte Chor „Wach auf" aus den „Meistersingern". Während Baschkowiak und Gola die Gesangsszene für Klavier und Violincello von Hugo Haun zum Vortrag brachten, hielt der 1. Vorsitzende, Lehrer Alfred Nowinski, die Begrüßungsrede und dankte besonders Oberpräsident Dr. Lukaschek, Landrat Graf Matuschka, Oberbürgermeister Dr. Berger bezw. Bürgermeister Scholz, Generaldirektor Dr. Mälzig und Generaldirektor Dr. Simon als Mitglieder des Ehrenausschusses für das bewiesene Interesse, um weiterhin auch Oberstleutnant von Jagow, den Vertreter der Garnison, und andere Vertreter von Vereinen und Verbänden zu begrüßen. In der Festrede betonte der Redner die hohen Ziele und Ideale, welche sich die Männergesangvereine, insbesondere aber auch der Lehrergesangverein gesteckt hat, und gedachte der am 2. November 1904 erfolgten Gründung des Vereins durch 35 Mitglieder, von denen heut noch 11 dem Verein angehören. Der Redner dankte diesen Jubilaren mit herzlichen Worten und überreichte ihnen die silberne Ehrennadel. Diese erhielten: Rektor Kunze, Musikdirektor Braunisch, Lehrer Peter, Lehrer Grummann, Konrektor Vieweger, Gewerbeoberlehrer Nickel, Handelsschuloberlehrer Roßplesch, Direktor Finger, Lehrer a. D. Hoffmann, Lehrer Klose und Lehrer Klimpe.

Im Anschluß an die Festrede nahm der 2. Bundesvorsitzende Moh-Breslau die Weihe der neuen Fahne vor, überbrachte dem Verein die Wünsche und Grüße des Bundesvorstandes und überreichte demselben in Anerkennung der geleisteten Arbeit die Bildermedaille, mit der er die neue Fahne schmückte. Es folgten sodann unter Ueberreichung von Fahnenbändern und Fahnennägeln zahlreiche Gratulanten. Besonders anerkennende Worte fanden hierbei Oberpräsident Dr. Lukaschek von Seiten der Regierung, Bürgermeister Scholz für den Stadtkreis, Landrat Graf Matuschka für den Landkreis, und Generaldirektor Mälzig für die Industrie. Von Seiten der Vereine überbrachten Glückwünsche die Damen des Vereins, der Männergesangverein 1851 als Patenverein, der Breslauer Lehrergesangverein, der [illegible] Gesangverein von 1919 Oppeln, der Männergesangverein „Cäcilia" Oppeln, der Männergesangverein Kgl. Neudorf usw. Für all diese Ehrungen dankte der 1. Vorsitzende Lehrer Alfred Nowinski, während der Männerchor des Vereins die würdevolle Feier mit dem Chor „Trösterin Musik" beschloß.

Eine zahlreiche Festversammlung versammelte sich am Abend zu dem Festessen. Auch hierbei konnte der 1. Vorsitzende des Vereins, Lehrer Nowinski, zahlreiche Ehrengäste begrüßen und seiner Freude über das große Interesse an den Veranstaltungen des Vereins Ausdruck geben. Humorvolle Toaste wechselten während der Tafel ab und mit einem glänzend verlaufenen Festball wurde das Jubiläum beschlossen.

•

e. **Neun Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahl.** Am Donnerstag trat hier der Wahlausschuß für die Stadtverordnetenwahl zusammen, um sich mit der Prüfung der eingegangenen Vorschläge zu befassen. Insgesamt waren für Oppeln neun Listen eingereicht, die alle zugelassen wurden. Außer der Polnisch-Kath. Volkspartei ist die Wirtschaftspartei und Nationalsozialistische Arbeiterpartei als neue Parteien für die Wahlen in Oppeln hinzugekommen.

⊙ **Die Lebewelt in den Algen.** Im Aquarienverein sprach Lehrer Woesler über das Tierleben in einem Algenrasen, der aus der Sakrauer Lehmgrube stammte. Die verfilzten Algen stellen ein Revier dar, in welchem durch das Bedürfnis an Luft, Schutz und Nahrung die kleine Schlammschnecke zu hunderten an den Algen sitzt und diese verzehrt. Recht häufig ist auch der Pferdeegel, der in seiner Jugend von Pflanzensäften lebt. Die gefürchtete Hydra, der Wasserpolyp, fängt die Wasserflöhe weg. Es hausen dann noch Wanzen in diesem Lebensraum, die kleine Tierchen belästigen. Die Wasserasseln leben von faulenden Pflanzenstoffen und Milben, welche an Tieren saugen, bereiten der Lebewelt viele Qualen. Zu diesem Vortrag war ein reiches Anschauungsmatrial besorgt worden, und die Zuschauer lernten viel daraus.

tu. **Attentat auf einen katholischen Pfarrer.** Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zu Dienstag auf den Pfarrer Klosa in Poppelau im Kreise Oppeln ein Attentat verübt. Mitten in der Nacht schossen bisher noch nicht ermittelte Leute fünf Revolverkugeln in das Schlafzimmer des Pfarrers, ohne ihn jedoch zu treffen. Man vermutet einen Racheakt. Der Pfarrer hatte nämlich am Tage vorher gelegentlich einer Hochzeitsfeier bei einem Mädchen die Kleidung (einen tiefen Halsausschnitt und ohne Aermel) beanstandet und dieserhalb das Mädchen ausgescholten.

e. **Malapane** Die Evangelische Frauenhilfe hielt im Pfarrhause eine Versammlung ab, in welcher wieder eine Anzahl neuer Mitglieder verpflichtet werden konnten. Der von Pfarrer Brun gehaltene Lichtbildervortrag fand besonderes Interesse. — Der Jungmädchen-Verein hielt gleichfalls im Pfarrhause einen Teeabend ab, bei dem gleichfalls Pfarrer Brun einen Lichtbildervortrag hielt.

Wieso Hofrat?

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

Cop. 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

16. Fortsetzung. —— Nachdruck verboten.

Lutz Fall betrachtete die kleine, flüchtige Skizze und sah dann Rose-Maria strahlend an, welche vor dem hellen Blick der Männeraugen etwas verlegen wurde.

„Was gibt es da zu verwundern. Ich hatte früher einmal die Absicht, Kunstgewerblerin zu werden. Aber — Geldverdienen war wichtiger, wie die Kunst und da mußte ich es lassen."

„Das ist ewig schade. Famos haben Sie das gemacht, ich weiß genau, was Sie meinen. Aber wenn Sie denken, daß ich dies als mein Werk ausgebe dem Herzog gegenüber, dann irren Sie sich."

„Es wird den Herzog nicht interessieren, wer dies gezeichnet hat, er kennt mich gar nicht."

Rose-Maria sagte das leichthin und strichelte noch etwas an der Skizze herum, die auch Willi und Frau von Schlacht bewundert hatten. Aber um Lutz Fall war es geschehen, er war rettungslos bis über beide Ohren, bis über jeden Verstand in dieses Mädchen verliebt. Ihm mußte das noch passieren! Schon über vierzig Jahre war er alt und war fein klug jeder Frau ausgewichen, die ihm gefährlich werden konnte — und nun traf er hier eine Frau, die er lieben mußte, gegen alle Vernunft und Regel. — Aber vorläufig quälte ihn diese Liebe noch nicht, denn sie war ja noch nicht aussichtslos, sondern sie stimmte ihn sehr vergnügt und tatenfroh.

„Gleich morgen stürze ich mich in die Arbeit. Sie haben mich inspiriert, wie wohl kaum ein Kollege vom Fach mich anregen könnte."

„Sie stürzen sich in die Arbeit, aber wir sitzen nun da und wissen nicht, woher Vetter Ernst dieses mysteriöse, junge Mädchen nimmt, das er in die Zimmer stecken will. Wenn er nur da keine Blaubartkammer aufmacht!"

Willi markierte schwere Nachdenklichkeit, aber [illegible] kam er doch nicht. Ebensowenig konnte Frau von Schlicht sich in die Angelegenheit hineinfinden.

* * *

Lilli Buchmann war, ohne daß sie gefragt worden war und ohne daß sie es gemerkt hatte, zur Prinzessin Lilli Hochheim geworden.

Der feierliche Akt der Adoption vor Notar und Zeugen, der alte Franz und der Wirt des Goldenen Löwen, war beendet, gleichzeitig war eine beträchtliche Geldschenkung an den Oberkellner Braun von dem Herzog ausgezahlt worden, was mit vielen Dankesbezeugungen und Erstaunen nun auch glücklich überstanden war. Dann war der Masseur gekommen, hatte hundemiserabel massiert, war mit Aplomb hinausgeworfen worden, nun lag Papa Herzog auf seinem Diwan und erwartete seine Tochter. —

„Also — Vater werden war wirklich nicht schwer. Nun wollen wir einmal schauen, wie es ist, Vater zu sein."

Herzog Ernst lächelte fein vor sich hin und malte sich schon zum so und sovielten Male aus, wie wohl die Szene vor sich gehen würde, wenn er Lilli sagen würde, daß er ihr Vater sei von nun an. Er war auf alles gefaßt bei diesem kleinen Teufel, und durchaus nicht so sicher, ob er ihr auch wirklich angenehm kam als Vater.

Und die Prinzessin indessen!? — — —

Lag in der Nähstube der Madame Germain auf dem Boden und versuchte unter Zuhilfenahme der Zunge, den widerspenstigen Kunstseidenstoff in gleiche schräge Streifen zu schneiden.

Wer das Geschäft schon einmal versucht hat, weiß, was für eine schwierige Arbeit das ist, und so konnte man das Geächze und Gestöhne von Prinzessin Lilli sehr gut begreifen, zumal ihr noch die Knie sehr weh taten und sie außerdem eben erst gefrühstückt hatte.

„Blödsinnige Arbeit, den Stoff soll der Teufel holen! Hart wie ein Brett und ungefügig wie Blech."

„Lilli schimpf nicht so, der Stoff läßt sich doch so wundervoll garnieren. Sieh doch mal, wie reizend wieder dieser Hut geworden ist."

Trude zeigte Lilli stolz ihr neuestes Werk, ein kleines Gedicht von Panne und Kunstseide.

„Oh, was ist der süß! Himmlisch! Ach du, wenn ich jetzt Geld hätte, den würde ich mir sofort kaufen. Zeig her, wie er mir steht."

Und auf dem Boden kniend probierte sie den wirklich sehr gelungenen Hut auf, der ihr auch ganz entzückend stand.

„Wie sehe ich aus?!"

„Reizend, ganz entzückend. — Und wie wird der Hut auf dem Kopfe von Frau Oberlehrer aussehen?"

Trude betrachtete das Werk ihrer geschickten Finger mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

„Paß auf, so wird sie ihn aufsetzen!"

Und lachend setzte sich Lilli das Gebilde aus Seide und Samt ganz vorn auf den Kopf, als hätte sie Angst, den Bau ihrer Locken zu verderben, dazu schielte sie, wie es nur Lilli fertig brachte ohne die greulichsten Kopfschmerzen zu bekommen, und verzog den süßen Mund wie eine alte Jungfer, die eben einen sauren Apfel gegessen hatte.

„Na — wie sehe ich nun aus?!"

Die ganzen Mädels lachten hell auf, und es war in der Nähstube so fidel, daß man den Schritt von Madame nicht hörte.

„Was soll das hier! — Habt ihr nichts anderes im Kopf, wie Dummheiten?! Natürlich wieder Lilli! Und die Fasson, ist sie schon gedrahtet, wie ich dir gesagt hatte?"

„Ich — ich sollte erst noch Schrägstreifen schneiden für Frau Braun ihren Hut, weil Lene sonst nicht weiter arbeiten kann."

Lilli nahm mit rotem Köpfchen den Hut ab, zog die Schultern ein und schnitt eine kleine, niedliche Grimasse hinter Madames breitem Rücken.

„Aus dir wird nie etwas Geschettes werden, mein Kind, du hast keinen Trieb und keine Lust zur Arbeit. Und dein Onkel scheint dich in alledem noch zu unterstützen, denn er hat eben den Max hergeschickt und bestellen lassen, daß du um ein Uhr im Hotel sein sollst. Du wüßtest schon Bescheid. — Was ist denn da immer los jetzt, der Max hat auch so ein merkwürdiges Gesicht gemacht, und Frau Hinnig hat mir eben erzählt, daß ihre Tochter gestern gesehen hat, wie du in das Zimmer vom Herzog gegangen bist."

„Die dumme Trine soll lieber ihre Fußböden besser wischen, als sich um anderer Leute Angelegenheiten zu kümmern," schimpfte Lilli vor sich hin, aber dann entschloß sie sich doch, Madame zu antworten, halb Wahrheit, halb Dichtung, denn es fehlten ihr die näheren Anweisungen für ihr Verhalten vom Onkel Braun, der am Morgen so merkwürdig zu ihr gewesen war, fast als wenn er sich vor ihr gefürchtet hätte. Und dann hatte er auch nicht geduldet, daß sie ihm wie sonst immer den Kaffeetisch gedeckt hatte und seine Brötchen gestrichen. Das hatte er alles allein besorgt und hatte sicher wieder so viel Butter genommen, daß sie für heute abend zum Abendbrot noch ein Viertelpfund einkaufen mußte. Was wohl mit Onkel los war? Na — sie würde mal heute abend ein ruhiges Wort mit ihm reden. — Aber was sagte sie nun jetzt am besten, denn sie durfte doch nicht sagen, daß sie mit dem Herzog gespeist hatte, das hatte Onkel ihr doch verboten. —

„Was gibt es denn dabei groß zu verwundern — der alte Diener vom Herzog kam herunter, wie ich beim Onkel saß und fragte, ob nicht jemand einmal schnell Hoheit einen Hosenknopf annähen konnte. Na — und wenn ich das nicht einmal hier gelernt hätte, das wäre doch eine Schmach gewesen, was Madame?"

„Und du hast —?"

Alle starrten Lilli an wie ein Weltwunder.

„Natürlich habe ich. Kann doch nicht nein sagen, wenn ein Herzog wünscht. Ihr seid ja zu dumm alle."

„Jetzt bitte ich dich, mein liebes Kind, uns die Sache doch ganz genau zu erzählen. Ich glaube, daß ich mich bedeutend mehr um dich kümmern muß. Also bitte — wie war die Sache?"

Aber ehe Lilli gezwungen werden konnte, noch mehr zu lügen, klingelte die Ladentür und Madame rauschte hinaus. Diesem Verhör war Lilli entronnen, aber nun kamen die Kolleginnen und wollten alles ganz genau wissen. Doch jetzt hatte Lilli wieder Oberwasser und sie erklärte lachend:

„Ja, habt ihr denn den ganzen Schwindel geglaubt?!"

„Ei weh, wenn Madame erfährt, daß du geschwindelt hast!"

„Dann wird sie mir auch die Ohren nicht abreißen. Aber seid nur mal einen Augenblick ruhig, ich schneide dauernd schief."

(Fortsetzung folgt.)

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Hansahaus) Fernsprecher Beuthen OS. 2316.

T. **Musikpädagogisches Konzert.** Das städtische Jugendamt veranstaltet heute Montag abends 20 Uhr im großen Saal des Evang. Gemeindehauses, Ludendorffstraße, für die Beuthener Jugend ein musikpädagogisches Konzert. Das städtische Orchester spielt unter Leitung von Musikdirektor Jaschke das Cellokonzert D-Dur und die Londoner Sinfonie Nr. 4 (B-Dur) von H...

T. **Ist das Berufsbeamtentum in Gefahr?** Der Allgemeine deutsche Beamtenbund hatte zu einer öffentlichen Beamtenversammlung einberufen, die sich mit der Frage: „Ist stdas Berufsbeamtentum in Gefahr?" beschäftigte. Der als Beamtenrechtler bekannte zweite Vorsitzende Kotzur-Berlin, erörterte die Frage recht eingehend, und ging von der Tatsache aus, daß man in andern Ländern, in denen man der Größe und Bevölkerung entsprend ein gleich großes Beamtenheer unterhalte, über diese Frage gar nicht mehr diskutiere.

T. **Erfolgreiche Stenographen.** Von den Mitgliedern des Stenographenvereins Stolze-Schrey Beuthen wurden im letzten Monat folgende Preise errungen: Beim Vereinswettschreiben, 260 Silben: Willi Andraczek; 200 Silben: Heinrich Murgalla; 160 Silben: Kläre Kussin, Luzie Kaniuth, Liesel Wollek; 140 Silben: Rose Thometzki, Liesel Wierbel. Beim Bundeswettschreiben: 180 Silben: Josef Ryß, Erich Equardt, Heinrich Murgalla; 160 Silben: Liesel Wollek, Kläre Kussin, Luzie Kaniuth. Kurt Dunisch; 140 Silben: Rosa Thometzki, Liesel Wierbel, E. Grzegosczyk, E. Skowronek. Das Fernrichtigschreiben des Verbandes erbrachte für den Verein von 29 Arbeiten 23 erste Preise und je 3 zweite und dritte Preise.

T. **Der Verein der Großschlächter** hatte in seiner letzten Versammlung den bevorstehenden Abschluß eines Handelsvertrags zum Gegenstand eingehender Beratungen. Es wurde beschlossen, sofort mit der Spitzenorganisation in Verbindung zu treten, um in der Schweineverteilungsfrage eine Regelung zu Gunsten einer vorteilhaften Fleischversorgung des oberschlesischen Industriegebiets zu erzielen. Bedauert wurde, daß das Fleischergewerbe bei den Vertragsverhandlungen nicht berücksichtigt worden ist.

T. **Der Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Beuthen,** hielt unter Vorsitz von Lehrer Hyllus eine Versammlung ab. Der Vorsitzende gab eine Uebersicht über die bisherige Tätigkeit der Organisation. Die Versammlung beriet dann das Statut, das in der Generalversammlung am 6. Dezember angenommen werden soll.

w. **Schadenfeuer auf der Beuthengrube.** Sonntag nach 23 Uhr brach im Benzollager der Beuthengrube Feuer aus. Es handelt sich um einen Lagerschuppen, in dem eine große Anzahl von Benzolfässern aufgestapelt waren. Die Beuthener Feuerwehr und die Sanitätskolonne wurden sofort alarmiert, ebenso das Ueberfallkommnado zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Bereits nach einhalbstündiger Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Pädagogische Akademie für Beuthen

Vertragsabschluß zwischen Staat und Stadt

T. **Beuthen,** 10. November. Zu den Verhandlungen über die Errichtung einer pädagogischen Akademie und über andere Angelegenheiten der höheren Schulen haben sich heute vormittag im Magistrats-Sitzungszimmer Ministerialrat Richter und Oberbaurat Neuhaus vom Finanzministerium, Ministerialrat Dr. Hubrich und Oberregierungsrat Dr. Zierold vom Kultusministerium, Regierungsbaurat Krimmer vom Hochbauamt, Vizepräsident Pietsch vom Provinzialschulkollegium eingefunden. Der Magistrat war durch den Oberbürgermeister und den Bürgermeister, den Kämmerer und Stadtrat Kudera vertreten, während die Stadtverordnetenversammlung den stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher Lehrer Jokisch, den Vorsitzenden der Etatprüfungskommission Dr. Bloch und den Vorsitzenden der Finanzkommission Dr. Sylla entsandt hat.

Die Verhandlungen führten zum Abschluß des Vertrages über die Errichtung einer pädagogischen Akademie entsprechend den von der Stadtverordnetenversammlung in der gestrigen geheimen Sitzung aufgestellten Bedingungen. Der Vertrag wurde entsprechend der von den städtischen Körperschaften erteilten Vollmacht von dem Magistrat unterzeichnet. Damit ist die Errichtung der pädagogischen Akademie in der Stadt Beuthen gesichert. Interessant war die regierungsseitig erfolgte Feststellung, daß die im Anzug befindliche Lehrernot schon dahin führen wird, daß die volle Belegung der Akademie schon im Jahre 1931 erfolgen wird, sodaß die für den 1. April 1930 vorgesehene teilweise Belegung nur ein Jahr andauern wird.

Die übrigen Verhandlungen betrafen die Humboldtschule und das staatliche Hindenburg-Gymnasium. Seitens der Ministerialvertreter wurde der Stadt ein Vertragsvorschlag unterbreitet. Die Vertreter der Stadt stimmten von sich aus grundsätzlich diesem Vorschlage zu, erklärten aber, daß die ganze Angelegenheit der neu zu wählenden Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird und baten, die Stellungnahme der Stadt bis zu diesem Zeitpunkt zu befristen. Die Vertreter der Regierung erkannten an, daß es der Stadt nicht möglich sei, vor dem Zusammentritt der neuen Stadtverordnetenversammlung die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen.

T. **Warnung vor einer Betrügerin.** Einer unbekannten Betrügerin fiel vor einiger Zeit ein Mädchen aus Wieschowa in die Hände und wurde von dieser empfindlich geschädigt. Die Unbekannte versprach ihr gegen Zahlung von 50 Mark eine gute Stellung zu beschaffen, worauf das Mädchen sogleich einging. Nach Empfang des Geldes verschwand sie in einem Hause in der Parkstraße und kam nicht wieder. Dieselbe Frauensperson soll schon früher mehrere Personen durch ähnliche Betrügereien geschädigt haben. Sie wird wie folgt beschrieben: mittelgroß, etwa 35 Jahre alt. Bekleidet war sie mit einem weinroten Mantel.

T. **Kollodiebe vor Gericht.** Der den Gerichten gerade nicht mehr unbekannte Arbeiter Lubojanski hatte sich wiederum wegen Diebstahls vor dem Schöffengericht zu verantworten. Im August machte er sich an einen am Ringe stehenden Frachtwagen heran und stahl in einem unbewachten Augenblick einen Ballen Stoff. Einige Tage später entwendete er auf dieselbe Art eine Kiste mit seidenen Damenstrümpfen. Allerdings hatte der Angeklagte bei diesen Raubzügen seine Helfer bezw. Hehler, die nun ebenfalls auf der Anklagebank standen. Das viele Leugnen der Angeklagten fruchtete nur wenig, denn auf Grund von Zeugenaussagen konnten sie alle überführt werden. Lubojanski wurde darum zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt, ein weiterer Angeklagter erhielt 2 Wochen Gefängnis, wärend eine Händlerin sich mit 30 Mark Geldstrafe zufrieden gab. Die Händlerin Kolodziej wurde dagegen freigesprochen.

T. **Säumige Zeugen.** In einer vor dem Schöffengericht am Sonnabend stattgefundenen Verhandlung war eine Hauptbelastungszeugin ohne jedwede Entschuldigung vom Termin ferngeblieben. Das Gericht beschloß daher die Zeugin zwangsweise vorzuführen und verurteilte sie zu 50 Mark Geldstrafe sowie zur Tragung der durch ihr Ausbleiben entstandenen Gerichtskosten.

T. **Wieder Bodeneinbrüche.** Aus der verschlossenen Bodenkammer im Hause Gartenstraße sind gestohlen worden: mod- und grünfarbene Kongreßgardinen, Tischläufer, 1 neues Oberhemd, 1 wollenes Taghemd und 4 gute Taschentücher. — Aus dem Korridor der Wohnung wurde ein alter Bozener braungrüner Mantel und 1 blaues Kammgarn-Jakett entwendet. — Vom Wäscheboden in der Eichendorffstraße 3 wurde ein Bettüberzug mit 2 Kopfkissen, ein Damastbettbezug, zwei Ueberschlaglaken, drei Damasttischtücher und ein großer Skunksmuff mittels Oeffnens durch Nachschlüssel entwendet.

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS., Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal). Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2891

H. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich im Stadtteil Petersdorf. Von einem Neubau der Johannisstraße stürzte der Zimmermann Thodor Gawlik aus Tarnau, Kreis Oppeln, in die Tiefe. Die gelösten Bretter waren gebrochen und er stürzte aus einer Höhe von acht Meter herab und zog sich innere Verletzungen zu.

H. **Zu Tode gepuffert** wurde der Rangierer Peter Tkotz aus Hindenburg. Er war beim Rangieren zwischen zwei Maschinen gekommen und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die Leiche wurde in das Polizeipräsidium geschafft.

H. **Verkehrsunfälle.** Der Lieferwagen einer Brauerei fuhr in die durch Gleisarbeiten aufgerissene Teuchertstraße, ohne sich um das vorhandene Sperrschild zu kümmern. Als der Wagen etwa 150 Meter zurückgelegt hatte, stürzte das rechte Zugpferd in eine tiefe Ausschachtung. Die Feuerwehr zog das Pferd heraus, welches keine Verletzungen davongetragen hatte. — Ein Zusammenstoß ereignete sich auf der Lubiter-Landstraße in Peiskretscham in der Nähe der Bergschule. Dort stieß der Personenkraftwagen I K 34 234 mit einem Fuhrwerk des Landwirts Emil J. aus Peiskretscham zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

H. **Diebstahlschronik.** Kellerdiebe verschafften sich am 30. 10. Einlaß in einen Kellerraum der Proskestraße und entwendeten 45 Flaschen Wein verschiedener Art. — Aus einem Entree eines Arztes auf dem Reichspräsidentenplatz wurde mittels Nachschlüssels 1 Herren- und Damenmantel, 1 Paar Wildlederhandschuhe, ein Geldtäschchen mit 15 Mark und eine kleine rotbraune Aktentasche entwendet. — Wohnungsdiebe gelangten durch Eindrücken einer Fensterscheibe einer Speisekammer in das Gartenhaus auf der Augustastraße 6 und entwendeten eine Geldtasche mit 20 Mark und eine Aktentasche mit Geschäftspapieren auf den Namen Przywara und ein Scheckbuch der Stadtgirokasse Gleiwitz. Die Aktentasche ist angeblich am Kanal gefunden worden. — Auf der Moltkestraße gelangte ebenfalls ein Wohnungsdieb durch Eindrücken einer Fensterscheibe in die Wohnung und entwendete zwei in Papier verpackte ineinandergesteckte leere Koffer und ein Portemonnaie 30 Pfg. — Unbekannte Täter entwendeten durch Einbruchsdiebstahl einem hiesigen Bürger folgende Sachen: 30 weiße und gelbe Servietten, 6 weiße Bettbezüge, 16 Kopfkissen, 10 weiße und sechs bunte Handtücher. Die Wäsche ist A. H. gezeichnet. Außerdem wurde eine Handtasche, zwei Polizei für Feuer und Einbruch und eine Geldkassette mit einem Portemonnaie und ungefähr 30 Mark altes Silbergeld gestohlen. Die Geldkassette wurde in einem Hause auf der Rohrstraße erbrochen aufgefunden. — Durch Einbruch in das Stadtheim der Ringgemeinschaft deutscher Pfadfinder an der Marienstraße gegenüber der Schrebergärten wurde durch Einbruch eine Heimsparkasse mit der Aufschrift Heimsparbüchse Stadtspar- und Girokasse gestohlen. — Taschendiebe entwendeten in einem städtischen Autobus von der Haltestelle Barasch-Wilhelmstraße bis Bahnhof eine braune Damenhandtasche durch Abschneiden der Tragriemen. Die Tasche enthielt Geld, eine Damenuhr, 2 weiße Taschentücher und einen Personalausweis auf den Namen Gertrud Lintann. — Ein ohne Aufsicht und ohne Verschluß hingestelltes Fahrrad Marke „Blitzrad" Nr. 919 206 gestohlen.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse). Telefon Nr. 3988.

s. **Aus der Arbeitslosenbewegung.** In der Berichtswoche ist im Hindenburger Gebiet die Zahl der Arbeitslosen von 2647 auf 2712, die der unterstützten Arbeitslosen von 1530 auf 1636 gestiegen.

s. **Besitzwechsel.** Das Unternehmen der Speditionsfirma Siebenhaar u. Co. hat eine auswärtige Firma für 210.000 Mk. käuflich erworben.

s. **Inbetriebsetzung.** Die völlig umgebaute, modernisierte und bedeutend erweiterte Eisnersche Glasfabrik ist bereits in Betrieb gesetzt worden.

s. **Auf dem Westschacht der Konkordiagrube,** der bei Mathesdorf gegenüber der Silberschen Dampfziegelei errichtet worden ist, soll Anfang Dezember d. Js. ein erweiterter Förderbetrieb aufgenommen werden. Mit Rücksicht darauf wird an der Herstellung einer Anschlußbahn, die in die frühere Hauptbahnstrecke Ludwigsglück—Gleiwitz einmündet, fieberhaft gearbeitet. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten steht ein sofortiger Beginn des Kohlen-Außen-Versandes zu erwarten. Bis jetzt besteht da nur ein Kommulativ-Verkehr.

s. **Grubenunfälle.** Auf den Delbrückschächten erlitt der Häuer Vinzent Kucharczyk durch Gesteinsfall eine erhebliche Kopfverletzung, der Häuer Bernhard Machulik eine Beinverletzung, auf dem Ostfelde der Königin Luisegrube über Tage der Arbeiter Josef Kolodziej eine erhebliche Verletzung der Schädeldecke, auf dem Westfelde der Schrämmer Richard Vogel eine schwere Beinverletzung. Auf dem Hermannschacht jagte sich der Fördermann Karl Linnek ein Beil in das Bein. Durch Kohlenfall erlitt auf der Soßnitza-Grube der Häuer Max Macha eine schwere Oberschenkelquetschung.

s. **Wegen Vergehen gegen das Vogelschutzgesetz** sind am Sonnabend abermals 6 Personen zur Anzeige gebracht worden.



Poln. - Oberschlesien

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

Ernennung. Zum kommissarischen Mitglied des Kreisausschusses in Rybnik wurde Kaufmann Ludwig Piechoczek aus Rybnik vom Landrat ernannt.

Der Rybniker Skiklub hält am Dienstag, 12. d. Mts., im Hotel Polski die Jahresversammlung ab. Zur Erneuerung sind die Legitimationskarten mitzubringen.

Jagdverpachtung. Die Gemeinde Rogozna verpachtet am Sonntag, den 17. November, 14 Uhr, im Gasthaus Zajonc ihre 1018 Morgen große Jagdnutzung auf die Dauer von sechs Jahren.

Chausseesperrung. Infolge Bauarbeiten ist die Chaussee Sumina—Zwonowice für Fuhrwerke gesperrt. Die Umfahrt muß über Sumina—Chwalencice durch „Ostra Gora" erfolgen.

Grubenunfälle. Die auf der Emmagrube von einer Rybniker Firma beschäftigte 17 Jahre alte Helene Pawlik aus Gorczyce geriet zwischen die Wagen der Feldbahn, wodurch dem Mädchen mehrere Rippen gebrochen wurden. — Durch Herabstürzen von einer Leiter zog sich der gleichfalls auf Emmagrube beschäftigte 44 Jahre alte Arbeiter R. Witoszek aus Mszanna einen Unterschenkelbruch zu.

Junge Burschen überfielen auf der Pszower Chaussee ein etwa 14 Jahre altes Mädchen. Die rohen Burschen wurden verhaftet.

Keilerei mit Tanzvergnügen. Bei einer Hochzeitsfeier im Gasthaus Slanina in Birtultau kam es zu einer schweren Schlägerei zwischen den Hochzeitsteilnehmern und ungebetenen Gästen. Die Streitenden wurden vom Wirt mit Hilfe einiger besonnener Personen zur Tür hinausgeworfen. Auf der Straße wurde dann die Schlägerei ungehindert fortgesetzt, bis die Kräfte beider Parteien erlahmten.

Einen etwas ungewöhnlichen Weg wählten Spitzbuben, die der Frau Teemann in Szeroka bei Jastrzemb einen nächtlichen Besuch abstatteten. Die Diebe drangen durch das Strohdach des Wohnhauses in den Wohnraum und stahlen Betten und Kleidungsstücke im Werte von über 1000 Zloty. Die Einbrecher müssen bei ihrer Arbeit gestört worden sein, denn sie ließen noch verschiedene andere Sachen in Ballen gepackt liegen.

Kreis Pleß

D. **Der Verein selbständiger Kaufleute** hatte Dr. Horonge aus Kattowitz gewonnen, welcher über von der Kaufmannschaft geführte Klagen wegen zu hoher Einschätzung zur Einkommensteuer referiert. Man beschloß die Mitglieder Schmiede-Obermeister Cembor, Kaufmann Cyroczyk und Hotelier Lofert zum Wojewoden zu entsenden, um gegen die hohen Veranlagungen Einspruch zu erheben.

D. **Katholischer Gesellenverein.** In der Sitzung dankte der Vorsitzende Rendant Schnapka dem scheidenden Studienrat Dr. Pokorny, welcher nach Oppeln übersiedelt, für sein jederzeitiges Eintreten für den Verein.

Kattowitz und Umgegend

w. **Der Staatspräsident fährt zur Jagd.** Im Sonderwagen trat Staatspräsident Moscicki in Kattowitz ein und begab sich sofort nach der sogenannten Teschener Kammer im Teschener Schlesien, die früher den Habsburgern gehörte. Der Präsident nimmt an den dort alljährlich stattfindenden Repräsentationsjagden teil. In seiner Begleitung befinden sich mehrere Minister, zahlreiche Vertreter der fremden Mächte, darunter der deutsche Gesandte Rauscher. Auch Wojewode Grazynski nimmt an der Jagd teil.

w. **Lehrkräfte und Schüler der Minderheitenschulen in Polen.** Ueber das gesamte Schulwesen Ostoberschlesiens befinden sich 82 Minderheitenschulen in Ostoberschlesien. Die Zahl der Lehrkräfte wird mit 525 angegeben, die der Unterrichteten mit 16 623. Bei diesen Zahlen handelt es sich nur um die Volksschulen.

w. **Abschluß eines Rahmentarifs für den ostoberschlesischen Bergbau.** Die Verhandlungen der Arbeitgeber und Gewerkschaften führten zu dem Abschluß eines Rahmentarifvertrages für den ostoberschlesischen Bergbau, der am 15. November in Kraft tritt und zunächst bis zum 30. Juni 1930 Gültigkeit hat. Der Rahmentarif, der verschiedene bereits seit langem bestehende Streitpunkte aus der Welt geschafft hat, wurde von beiden Parteien unterschrieben.

× **In den Chausseegraben gestürzt.** Ein Personenauto, in welchem sich drei Passagiere befanden, stürzte auf der Chaussee nach Domb in den Chausseegraben. Das Auto wurde zwar erheblich beschädigt, doch hatte dieser Unfall immerhin noch einen glimpflichen Ausgang, da die Fahrgäste unverletzt geblieben waren.

× **Von der Braut niedergeschlagen?** Unter dieser Ueberschrift brachten wir eine Polizeinachricht, wonach Theodor Dubianski aus Kattowitz, Francuska 37, von seiner Braut niedergeschlagen worden sein sollte. Wie wir jetzt erfahren, ist die Angelegenheit anders aufgeklärt worden. D. war in einem Lokal hinterrücks von Rowdies angefallen und schwer mißhandelt worden. Er schleppte sich in seine Wohnung, in der er ohnmächtig zusammenbrach. Seine Braut verließ um diese Zeit aufgeregt die Wohnung, wodurch die irrtümliche Meinung entstand, daß sie als Täterin in Frage komme.

Königshütte und Umgegend

◯ **Strenge Maßnahmen gegen die Autoraserei.** Die Polizeidirektion bezw. Kommandantur sieht sich veranlaßt, zu strengeren Maßnahmen zu greifen, den Schuldigen unverzüglich an Ort und Stelle zu treffen. Diese gehen dahin, daß die Polizeiposten in nächster Zeit angewiesen werden, jedem einzelnen Uebertretungsfalle die im Verordnungswege festgesetzten Geldstrafen vom Chauffeur bezw. Motorradfahrer sofort persönlich einzuziehen. Sie erhalten verschiedene Bons, die über entsprechende Beträge lauten. Der zur Verantwortung gezogene Chauffeur muß an Ort und Stelle die Strafe bezahlen und erhält darüber eine Quittung vom Polizeiposten. Als Strafbeträge sind vorgesehen: Bei schneller Fahrt, bei Fahrt auf falscher Seite, bei verordnungswidrigem Ausweichen und Ueberholen je fünf Zloty, bei Fahrt in der Nachtzeit ohne Licht oder bei unerlaubten Lichtreflexen, bei Unterlassung von vorgesehenen Signalen oder Gebrauch von nicht erlaubten Hupensignalen je drei Zloty, usw.

☐ **Der erste weibliche Fleischer- und Wurstmachergeselle.** Die Handwerkskammer in Kattowitz gibt bekannt, daß vor einigen Tagen vor der Freien Fleischer- und Wurstmacherinnung in Schwientochlowitz die 18jährige Theodora Socha aus Schwientochlowitz die Gesellenprüfung in diesem Handwerk mit „Gut" bestanden hat. Es ist dies im Bereich der Wojewodschaft Schlesien der erste Fall, daß eine Frau die Gesellenprüfung im Fleischer- und Wurstmacherhandwerk bestand.

§ **Diebstahl.** In Godullahütte war bei Budzisz eine Hochzeitsfeier. Diese Gelegenheit benutzte ein Dieb, um der Frau Gertrud Pietrusz aus Lipine einen Mantel für 150 Zloty zu stehlen.

Sąd Okręgowy
Wydział Zamiejscowy
w Rybniku
J. 1845/29

Wyciąg z protokółu wspólnego.

Postanowienie.

Wydział Zamiejscowy Katowickiego sądu okręgowego w Rybniku na posiedzeniu niejawnym dnia 7. listopada 1929 r. po wysłuchaniu wniosku prokuratora postanowił:

Na podstawie art. 76 rozp. Prezydenta Rz. Posp. z dnia 10. V. 1929 o prawie prasowym (Dz. U. Rz. P. Nr. 1/28 poz. 1) zatwierdza się zajęcie czasopisma „Generalanzeiger für Schlesien und Posen" z dnia 3. listopada 1929 Nr. 257 z powodu umieszczenia w nim artykułu „Der Sejm unter Militärkontrolle" odnośnie do ustępu zaczenającego się od słów: „Der Sejm unter Militärkontrolle" i pod tytułu „Piłsudzki verhindert" oraz pod tytułu „Gegen die . ." zawierających znamiona przestępstwa z art. 1 rozp. Prezydenta Rz. P. z 10. V. 1927 (Dz. U. Rz. P. 1/28 poz. 2)

Zakazuje się rozpowszechnienia zajętego czasopisma natomiast uchyla się z powodu braku warunków ustawowych zajęcia reszty ustępów i pozostałej części tego czasopisma.

Nakazuje się ogłoszenie zajęcia z zachowaniem przepisów art. 30, 33 powołanego rozporządzenia w gazecie „Generalanzeiger".

Rybnik, dnia 7. listopada 1929 r.
Stodolak — Nodzyński — Dr. Badura.
L. S. Za zgodność: Gąglewicz, st. sekretarz sądowy.

Sąd Okręgowy
Wydział Zamiejscowy
w Rybniku
J. 1845/29

Auszug aus dem gemeinsamen Protokoll.

Beschluß.

Die auswärtige Abteilung des Kattowitzer Bezirksgerichts in Rybnik hat in nichtöffentlicher Sitzung am 7. November 1929 nach Anhörung des Antrags der Staatsanwaltschaft beschlossen:

Auf Grund des Art. 76 der Verordnung des Staatspräsidenten der polnischen Republik vom 10. V. 1929 über das Pressegesetz (Dz. U. Rz. P. Nr. 1/28 pos. 1) wird die erfolgte Beschlagnahme der Zeitung „Generalanzeiger für Schlesien und Posen" vom 3. November 1929 Nr. 257 bestätigt, wegen des darin enthaltenen Artikels: „Der Sejm unter Militärkontrolle", bezüglich des Abschnitts, der mit den Worten beginnt: „Der Sejm unter Militärkontrolle" und dem Titel: „Pilsudzki verhindert" bezw. unter dem Titel: „Gegen die . ." enthaltend die Merkmale der Uebertretung aus dem Art. 1 der Verordnung des Staatspräsidenten der polnischen Republik vom 10. V. 1927 (Dz. U. Rz. P. Nr. 1/28 pos. 2).

Die Verbreitung der beschlagnahmten Zeitung wird verboten, dagegen wird infolge Fehlens der gesetzlichen Bedingungen die Beschlagnahme des Restes des Abschnitts und des verbleibenden Teils der Zeitung aufgehoben.

Ersucht wird um Veröffentlichung der Beschlagnahme unter Beachtung der Vorschriften der Art. 30, 33 der angezogenen Verordnung in der Zeitung „Generalanzeiger".

Rybnik, den 7. November 1929.
Stodolak — Nodzynski — Dr. Badura.
Für die Richtigkeit:
L. S. gez. Gąglewicz, Gerichtssekretär.

Oberschlesischer Handels-Anzeiger

Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

Berliner Börse, 9. November

Lustlos und schwächer

Die Börse bot am heutigen Wochenschluß ein lustloses und schwächeres Aussehen. Die neuerliche Abschwächung in Newyork und die Nachricht von der Zahlungseinstellung der Reichsbundbank verstimmte umsomehr, als sich nach den letzten Nachrichten auch die Frankfurter Bank-Insolvenz als größer herauszustellen scheint, als ursprünglich angenommen wurde. Eine weitere starke Verstimmung trug die Meldung in den Verkehr, nach der die Bemühungen der französischen Stickstoffindustrie, den deutschen Stickstoffdünger vom französischen Markt zu verdrängen, einen neuen Erfolg zu verzeichnen hat. Die Einführung von deutschem Reparationsstickstoff soll für die Zukunft eingeschränkt werden oder sogar ganz in Fortfall kommen. Es kam daher zu großen Positionslösungen in Farben, die auch auf umfangreiche Auslandsabgaben zurückzuführen waren. Das Geschäft war aber infolge des früheren Börsenbeginns noch sehr klein und die herauskommende Ware auf den übrigen Märkten keineswegs dringend. Gut behauptet waren vor allem Montanwerte angesichts der sich weiter zuspitzenden Krise im englischen Bergbau. Eine gewisse Stütze erhielt die Tendenz von der günstigen Verfassung der Geldmärkte, die auch in dem letzten Wirtschaftsbericht der Dresdner Bank betont wird.

Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6½ bis 8½ angeboten. Monatsgeld erforderte weiter 8¾ bis 10.

Am Devisenmarkt waren die letzten Sätze kaum verändert. Man nannte Kabel-Mark 4,1795, Kabel-London 4,8785 und London-Mark 20,38¾.

Im einzelnen waren Elektrowerte nur geringfügig verändert, gaben aber doch im Durchschnitt 1 bis 1½ nach. Auch Montanwerte waren überwiegend leicht abgeschwächt, doch erreichten die Rückgänge kaum 1 Prozent. Kaliwerte fast umsatzlos. Nur Salzdetfurth 4 Prozent schwächer. Farben boten bei großen Umsätzen 2½ ein. Fester lagen Oberkoks in Erwartung einer Dividendenerhöhung. Bankaktien durchweg angeboten und meist 1 Prozent rückgängig. Auch die übrigen Spezialwerte leicht abgeschwächt. Gut behauptet nur Autowerte, Metallpapiere und Stark- und Schwachstromwerte. Kunstseidenwerte nur leicht ermäßigt. Nach Festsetzung der ersten Kurse schienen sich zunächst Ansätze zu einer Erholung durchsetzen zu wollen.

Der weitere Verlauf war schwankend und uneinheitlich. Nach einer kurzen Erholung gaben die Kurse zunächst weiter nach. Verstimmend wirkte die Stellung der belgischen Delegation in Baden-Baden zu der Entscheidung über den Sitz der Reparationsbank. Später trat auf Deckungen und angesichts des befriedigenden Reichsbankausweises eine leichte Erholung ein, so daß die Anfangskurse meist wieder erreicht werden konnten. Etwas Interesse zeigte sich für Oberkoks und N. A. G. Der Privatdiskont blieb, entgegen vielfach gehegten Erwartungen, mit 6⅞ für beide Sichten unverändert.

Die Börse schloß bei stillem Geschäft freundlich. Einige Nachfrage zeigte sich wieder für Autowerte. Nachbörslich waren die Kurse kaum verändert. Farben 182, Siemens 309¼ Geld, A. E. G. 171, Phönix 105⅝, Schuckert 191½, Daimler 44, N. A. G. 22¼, Salzdetfurth 325-326, Aku 141, Altbesitz 50,1, Neubesitz 9⅝.

Schlesische Pfandbriefkurse, 9. November

8proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 89.90, 7proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 81,50, 6proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 74,60, 5proz. Schles. Roggenpfandbriefe 7,33, 5proz. Schles. Landschaftliche Liquid.-Goldpfandbriefe 67,18, dito Anteilscheine 26,75.

Breslauer Produktenbörse, 9. November.

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung, für Weizen bei 75.5 Kilo Effektivgewicht min. per hl, bei Roggen 71.2 Kilo. Bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Tendenz: Getreide: Abwartend. — Weizen mit niedrigerem Effektivgewicht entsprechend billiger. — Mehl: Ruhig. Getreide: Weizen 22,20, Roggen 16,30, Hafer mittlerer Art 15,30, Braugerste feinste 21,50, Braugerste gute 18,50, Sommergerste, mittlerer Art 16, Wintergerste 16. Mühlenerzeugnisse (je 10 Kilo): Weizenmehl 31,75, Roggenmehl 24,50, Auszugmehl 37,75.

Devisen-Kurse

		9. 11.	8. 11.			9. 11.	8. 11.
Amsterdam	100	168.55	168.54	Spanien	100	59.12	58.39
Buenos Aires	1	1.721	1.729	Wien	100	58.70	58.71
Brüssel	100	58.39	58.40	Prag	100	12.371	12.368
New York	1	4.1755	4.175	Jugoslawien	100 D	7.339	7.389
Kristiania	100	111.87	111.87	Budapest	100 T	73.00	73.00
Kopenhagen	100	111.90	111.89	Warschau	100 Sl	46.75	46.75
Stockholm	100	112.17	112.15	Bulgarien	100	3.012	3.012
Helsingfors	100	10.491	10.491	Japan	1	2.037	2.037
Italien	100	21.87	21.87	Rio	1	0.484	0.486
London	1	20.37	20.368	Lissabon	100	18.78	18.82
Paris	100	16.44	16.44	Danzig	100	81.45	81.45
Schweiz	100	80.935	80.92	Konstantinopel	100	1.978	1.978

Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M., 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Slbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7 fl. sdd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. u. 1 fl. Silb. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M.

Berliner Börse vom 9. Novbr.

1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Fr. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Leo = 0,80 M., 1 skandinavische Krone = 1,12½ M., 1 Peso (Gold) = 4 M. 1 Peso (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen	Sonst. Pfandbriefe	Pr.Ctr.Bod.Gold 10 102.00	Ausländ. Anleihen	Brdb.Std.Eis.B. 4½ 70.00	Brachw. Masch. 4 —.—	Falkenst.Gard. 6 113.00	Ph. Holzmann 7 89.00	Masch. Breuer 0 85.00	Rhein. Braunk. 10 250.00	Stolberger Zink 6 122.7[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kreis Groß-Strehlitz

□ **Auszeichnungen im Landesschützenverband.** In Anerkennung der Verdienste um den Verband wurden der Ortsgruppenführer, Zahnarzt Dr. N o w a k, der Bezirksschriftführer, S m a n d z i c h, und der Bezirks- und Ortsgruppenkassierer A d a s c h k i e w i t z, durch die silberne Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet.

⊙ **Die Einwohnerzahl von Groß-Strehlitz.** Auf Grund der von der Stadtverwaltung durchgeführten Fortschreibung betrug die Einwohnerzahl von Groß-Strehlitz am 1. November d. J. 9080 Personen. Davon waren männlichen Geschlechts 4432 und weiblichen Geschlechts 4658 Personen. Der Konfession nach gehörten der katholischen Kirche 8186, der evangelischen Kirche 749 Personen an. 142 Personen bekannten sich zum israelitischen Glauben, während 3 Einwohner sonstigen Bekenntnisses waren. Die Bevölkerungszahl hat im Laufe des Monats Oktober um 7 z u g e n o m m e n. Denn sie betrug am 1. Oktober 9073. Es geht also langsam, aber sicher mit der Einwohnerzahl von Groß-Strehlitz voran.

□ **Vom Kriegerverein.** In der Monatsversammlung wies der 1. Vorsitzende, Apothekenbesitzer P i e - h u l e k auf die schwere Lage des deutschen Volkes hin und gab dann einen Bericht über seine Reise nach den Schlachtfeldern Frankreichs. Für ihre Verdienste um das Kriegervereinswesen wurde R a u s c h e l, H e l l m a n n, S c h l i f t e r, S p a l l e k und B a r t h durch den Landeskriegerverband das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

⊙ **Der Katholische Kaufmännische Verein** hielt seine Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Kaufmann H ö f l i c h, eröffnete die Versammlung. Mitgeteilt konnte werden, daß der Bund eine Streitfrage zugunsten des Vereins entschieden hat. Dem Antrage des Vereins, dem Bezirk Oppeln zugeteilt zu werden, wurde einstimmig stattgegeben. Zu Delegierten für den Bezirkstag in Krappitz wählte die Versammlung die Herren Höflich, Mamok, Rodewald, Gabor und Bochnnek. Bezüglich der Klagen, daß die A u t o - l i n i e S t u b e n d o r f — O p p e l n nicht bis nach Groß-Strehlitz durchgeführt wird, wurde der Vorstand beauftragt, bei den zuständigen Stellen nochmals vorstellig zu werden.

w. **Selbstmordversuch eines Lehrmädchens.** Das bei der Schuhfirma G a b o r in Stellung befindliche Lehrmädchen G. versuchte aus Lebensüberdruß Selbstmord zu begehen, indem sie eine Flasche Essigessenz trank. Mit schweren inneren Verbrennungen mußte sie ins Krankenhaus geschafft werden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

× **Auch eine Beerdigung.** Groben Unfug verübten mehrere j u n g e L e u t e in einem hiesigen Gasthaus, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Die jungen Leute hatten einem B e t t l e r v i e l A l k o h o l zu trinken gegeben, sodaß dieser s i n n l o s b e t r u n k e n war. Dann nahmen die Burschen eine Beerdigung vor. Die Bierleiche wurde in eine Kiste gelegt und mit Holzwolle zugepackt. Darauf wurde die Kiste mit einem Deckel geschlossen und auf den Hof gestellt. Als die Polizei von diesem Unfug Nachricht erhielt, schritt sie ein und sorgte für die Ueberführung des betrunkenen Landstreichers ins Krankenhaus. Hier stellte der Arzt eine schwere A l k o - h o l v e r g i f t u n g fest.

Kreis Guttentag

m. **Kirchjubiläum.** Am 15. November sind es 75 Jahre her, als unsere Pfarrkirche, die ja heute noch eine Notkirche ist, eingeweiht wurde.

m. **Sorowski.** In der Gemeindevertretersitzung beriet man über den Gemeindeetat für das Rechnungsjahr 1929. Zur Deckung des 18 024 Mark ergebenden Finanzbedarfs beschloß die Versammlung 400 Prozent Zuschlag zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer zu erheben.

Kreis Kreuzburg

Stadtverordnetensitzung Kreuzburg

Der Stadtverordnete Kaufmann D i e t r i c h hat sein Mandat niedergelegt, an seine Stelle trat Magistratsbaumeister G o l d a m m e r in die Versammlung und wurde durch den Bürgermeister R e c h e in sein Amt eingeführt und verpflichtet. Stadtrat R o d e, welcher der nationalsozialistischen Arbeiterpartei angehört, hat sein Mandat niedergelegt, die Versammlung erteilte ihre Zustimmung. Dem V e r k a u f e i n e r A c k e r p a r - z e l l e in Niederellguth in der Größe von 15,66 Ar an die Eheleute Jantos in Kuhnau zum Preise von 933,60 RM. wurde zugestimmt. Die vom Magistrat neu aufgestellten F l u c h t l i n i e n p l ä n e — Kreuzburg-Innenstadt, Kreuzburg-West, Kreuzburg-Nordost, Kreuzburg-Nordwest und Kreuzburg-Pitschenerstraße-Nord — fanden Zustimmung. Zum Schluß fand der Vorsteher der Versammlung noch Worte des Dankes an die Mitglieder. P.

*

⊙ **Abschiedsfeier für Pastor Napke und Kölling.** Zu einer Abschiedsfeier für zwei in den Ruhestand tretende Pfarrer versammelten sich die evangelischen Geistlichen des Kirchenkreises Kreuzburg mit ihren Angehörigen am 28. Oktober in den gastlichen Räumen des Diakonissenmutterhauses Bethanien in Kreuzburg. Die Feier galt dem bereits am 1. März d. J. in den Ruhestand getretenen Pastor Karl N a p k e, bisher in W i l m s d o r f und dem Pastor Immanuel K ö l l i n g, bisher in R o s c h k o w i t z, welcher am 1. November d. J. in den Ruhestand trat. Superintendent M ü l l e r widmete den Scheidenden, die beide fast ihre ganze Amtszeit in Treue den Gemeinden des Kreuzburger Kirchkreises gedient hatten, Worte der Anerkennung, des Dankes und des Abschiedes. Die Scheidenden dankten mit bewegten Worten. Pastor K o s m a l a - Kreuzburg sprach den scheidenden Amtsbrüdern herzliche Abschiedsgrüße und Wünsche namens des Pfarrervereins aus. Gesänge des Schwesternchors umrahmten die Ansprachen.

Oberschlesischer Sport-Anzeiger



Fußball

Delbrück Hindenburg — Vorwärts Rasensport Gleiwitz 2:2 (1:0). Das einzige, in Hindenburg am Sonntag ausgetragene Oberligaspiel zwischen oben angeführten Vereinen, endete überraschend unentschieden. Da Preußen Zaborze Oberliga zur selben Zeit ein Uebungsspiel mit Friesen Hindenburg tätigte, wohnten dem Punktekampf nur an die 300 Zuschauer bei. Beide Mannschaften begannen flott bei verteiltem Spiel. In den ersten Minuten zeigte sich Delbrück zeitweise sogar überlegen. In der 17. Minute kommt Delbrück zu einem Strafstoß, der aber an die Latte ging, nachdem ihn der Tormann abgewehrt hatte. Angriff auf Angriff folgt nun bei Delbrück, aber der Innensturm ist hilflos vor Mikas Heiligtum. In der 20. Minute geht Delbrück durch seinen Mittelstürmer Milczek in Führung. Rasensport findet sich nun sehr gut zusammen und die Angriffe werden sehr gefährlich. Ein Durchbruch Delbrücks bringt einen Lattenschuß, der von den Zuschauern als Tor bezeichnet wurde, der Schiedsrichter aber Abstoß gibt. Für Gleiwitz winkt der Ausgleich, aber im letzten Augenblick kann Delbrück diesen noch verhindern. Nach der Pause, in der 50. Minute, geht Symalla allein durch und schießt ein prachtvolles Tor, das unhaltbar war. Durch Henn kann Vorwärts Rasensport in der 79. Minute nun die Führung übernehmen. Delbrück war zeitweise überlegen gewesen und konnte innerhalb drei Minuten 4 Ecken erzielen, die aber nichts einbrachten. Der Kampf geht auf und ab und beide Torleute kommen zu tun. Drei Minuten vor Schluß erzielt Delbrück eine Gelegenheit, aber fünf Sekunden vor Schluß, die Zuschauer verließen bereits den Platz, kann Delbrück durch Wilczek den verdienten Ausgleich erzielen. Das Eckenverhältnis war 9:3 für Delbrück. Delbrück war in der Besetzung sehr gut, besonders gefallen konnten der Linksaußen und der rechte Läufer. Bei den Gleiwitzern waren die Besten der Verteidiger und Ritke. Schiedsrichter Franke-Ratibor konnte nicht immer überzeugen.

Oberhütten Gleiwitz — Spielvereinigung Beuthen 1:1 (1:0). Die Spielvereinigung Beuthen hatte heute einen sehr schlechten Tag, sie fiel die Spitzenposition in der Tabelle kostete. Der Umstand, daß ihr Tormann Keromin sich wenige Minuten vor Spielbeginn den rechten Arm ausrenkte, mochte die Mannschaft vielleicht deprimiert haben. Schuld an der Niederlage trug der Sturm, der sehr schlecht spielte. Gut war der Lauf und die Hintermannschaft. Die aufbauten, zerstörte der Sturm. Gleiwitz spielte sehr eifrig und flott und gewann verdient, trotz der offensichtlichen Benachteiligung des Unparteiischen Schiedsrichters Sonnek.

Preußen Neustadt — Borsigwerk 3:0 (3:0). Der Sturm der Neustädter Sturm nicht auf der Höhe, verlor Borsigwerk, daß sich nicht zusammenfinden konnte. Eine größere Niederlage verhinderte der Borsigwerker Tormann, der der beste Mann am Platze war. Sehr gut war auch der Mittelläufer der Neustädter, der sich mit seinen Außenläufern durch ruhiges Spiel dem Kampfe eine [illegible]

Ratibor 03 Liga — BSV. Gleiwitz 3:1 (1:1). Von vornherein entwickelte sich ein flottes, überlegenes Spiel der Ratiborer. In der zehnten Minute fiel das erste Tor. Gleich darauf bekommen die Ratiborer einen Elfmeter zugesprochen, dessen Verwandlung ziemlich zweifelhaft war, der auch nicht gegeben wurde. In der 17. Minute ist Ratibor zum zweiten Male erfolgreich und die Gleiwitzer kommen nach einem feinen Durchbruch sechs Minuten später zum Ehrentor. Kurz vor Halbzeit erzielte Ratibor den dritten Erfolg. Nach der Pause fehlte man das Tempo und die Gleiwitzer ... stellte der Schiedsrichter einen Ober und einen Gleiwitzer zugleich heraus. In der 28. Minute geht ein 03 zugesprochener Elfmeterball daneben. Bis zum Schluß fällt kein weiteres Tor.

Sportfreunde Ratibor 1 — BSC. Hertha Katscher 1. Der Sieg fiel kampflos den Sportfreunden zu, da Hertha nicht zur Stelle war.

Handball

Vorwärts-Rasensport — Polizei Oppeln 4:6. Bei gutem Besuch bekam man von beiden Seiten einen schönen Kampf zu sehen. Die Polizei zeigte im Sturm den besseren Torschuß, was auch für den Sieg ausschlaggebend war. Auf Seiten der Gleiwitzer war der Tormann hervorragend und verhütete eine höhere Niederlage. Nachdem Vorwärts-Rasensport in der ersten Halbzeit ebenbürtig war, fielen sie nach Wechsel ab. Bei Oppeln war Behrend die treibende Kraft.

Germania 04 Gleiwitz — Preußen Lamsdorf 3:4 (0:3). Beide Mannschaften spielten sehr hart und zeigten dabei nicht ihre besten Leistungen. Lamsdorf schoß in der ersten Halbzeit durch Gerin drei Tore. Daraufhin verlegten sie sich zumeist auf die Verteidigung, so daß die Germanen nicht aufkamen. Bis kurz vor Schluß erzielten sie den Gleichstand, doch schoß auf der Gegenseite Barin den Siegestreffer.

Sportverein Schlesien Oppeln — Polizeisportverein Beuthen 3:1 (0:1). Das Spiel der Oppelner gegen die Beuthener zeichnete sich durch besondere Ruhe aus. Die Beuthener verstanden es, einen gleichwertigen Gegner abzugeben, technisch aber war die Schlesienmannschaft besser. Mit 1:0 für Schlesien war die 1. Halbzeit beendet. Kurz nach Wiederbeginn konnte Beuthen ausgleichen, aber Grodzisk-Schlesien stellte durch einen zweiten Treffer die Führung wieder her. Derselbe Spieler konnte einige Minuten später das Ergebnis auf 3:1 erhöhen. Bei Beuthen verhinderte der gute Tormann eine höhere Niederlage. Der Oppelner Sturm zeigte nicht seine gewohnte Leistung. Gut war hier der Tormann und der rechte Läufer.

Preußen Zaborze Damen — Vorwärts-Rasensport Damen 2:2 (1:2). Die Zaborzer Damen zeigten gute Leistungen und waren dem Gegner völlig ebenbürtig. Bis zum Wechsel lagen die Gleiwitzer in Führung, doch holte Preußen in der Folge den Torvorsprung auf. Bei Gleiwitz zeigte sich diesmal die Hintermannschaft unsicher.

TV. Friesen-Beuthen — ATV. Ratibor 5:4 (3:3). Einen glatten Ueberraschungssieg holte sich Friesen-Beuthen im Handball auf dem ATV.-Platz in Ratibor; man muß allerdings sagen: Der Glücklichere hat gewonnen und es hätte auch anders kommen können. Der oberschlesische Altmeister im Handball mußte seit sieben Jahren die zweite Niederlage auf dem eigenen Platz einstecken. Schuld war der zu weiche Sturm der Ratiborer und das sehr körperliche Spiel der Beuthener, die zum Schluß offensichtlich mauerten, gerade als der ATV. klar überlegen spielte. Bei ATV. fielen die beiden Außen ab, der Innensturm wurde gut gedeckt, die Hintermannschaft allein war gut plaziert. Sehr eigenartig ist die Technik der Beuthener im Strafraum, bei der zwischen Hinwerfen und Hingeworfenwerfen kein Unterschied ersichtlich wird; die drei gut verwandelten Strafstöße sind auf das Konto dieser Technik zu setzen. Im übrigen ist es gut, daß ATV. endlich einen ebenbürtigen Gegner bekam, der zu neuem Tun anspornt.

Beuthen 09 in Dresden siegreich

BSC. Dresden — Beuthen 09 2:3 (1:1). Vor etwa 7000 Zuschauern trafen sich am Sonnabend nachmittag in Dresden die Mannschaften des oberschlesischen Meisters Beuthen 09 und des mitteldeutschen Meisters BSC. Die Dresdner erschienen nicht in der angekündigten Aufstellung, sondern probierten eine Reihe neuer Spieler aus, die sich teilweise bewährten, jedoch in ihrer noch unreifen Technik zur Niederlage beitrugen. Die Oberschlesier überraschten die Mitteldeutschen mit ihrer fabelhaften Schnelligkeit und ihrer ausgezeichneten Ballbehandlung(?). In der 19. Minute gingen die Dresdner zunächst durch einen Bombenschuß Hoffmanns in Führung, doch schon fünf Minuten später erfolgte durch Prussok der Ausgleich für die Gäste. Trotz überlegener Spielweise der Dresdener folgte in der 50. Minute der zweite Treffer, den Malik mit scharfem Schuß für 09 buchen konnte. In der 85. Minute schoß Palluschinski einen Strafstoß aufs feindliche Tor. Der Tormann war wohl zur Stelle, ließ aber den Ball aus der Hand gleiten, der seinen Weg dann ins Tor nahm. Beuthen führte nunmehr mit 3:1. Trotz energischer Anstrengung kamen die Dresdener erst wenige Sekunden vor Schluß zu einem zweiten Treffer, sodaß das Endergebnis 3:2 für Beuthen lautete.

*

„Sturm“-Chemnitz — Beuthen 09 3:2 (1:2). Der oberschlesische Meister Beuthen 09 lieferte Sonntag dem zurzeit in Chemnitz führenden Sportverein „Sturm“ ein Spiel, das allgemein guten Eindruck hinterließ. Die Beuthener Mannschaft ließ den oberschlesischen Fußball in bestem Lichte erscheinen, man erkannte aufs neue, daß der südostdeutsche Fußball bedeutende Fortschritte gemacht hat. Wenn die Beuthener die knappe Niederlage einstecken mußten, so lag das wohl daran, daß der Sturmführer Palluschinski schon zu Beginn der zweiten Halbzeit verletzt wurde und nur noch als Rechtsaußen mitspielte. Bis dahin hatte die oberschlesische Mannschaft eine klare, wenn auch nur leichte Ueberlegenheit gezeigt. Die Spielweise der Gästemannschaft war recht ansprechend. Allerdings war das ganze Spiel ein auf den Sturmführer Palluschinski zugeschnittenes Angriffsspiel. Einen weiteren guten Spieler hatten die Gäste in Nielsank(?). In der Hintermannschaft waren die besten Spieler Strewitzek und Kurpanek. Der Chemnitzer Sturm war ebenfalls in bester Form, besonders in der zweiten Halbzeit leistete er Hervorragendes. Das Spiel begann in vollem Tempo, beide Parteien waren abwechselnd im Angriff. In der 22. Minute konnte Palluschinski eine schöne Flanke des Linksaußen aus der Luft zum ersten Tor verwandeln und bereits zwei Minuten später eine Vorlage des Halblinken als zweiten Treffer für 09 buchen. Chemnitz wurde nach diesen beiden Erfolgen der Gäste besser und sicherer und kurz vor der Pause schoß Schnobl I den Ball ins Gästetor. Halbzeit 2:1 für Beuthen 09. Nach Wiederbeginn wird Palluschinski verletzt, die Beuthener verlieren ihren besten Mann und werden unsicher. In der 20. Minute der zweiten Halbzeit folgt der Ausgleich für Chemnitz und zehn Minuten später verwandelt Stoll-Chemnitz einen Kopfball zum siegbringenden Tor. Der scharfe Endspurt der Gäste bleibt ohne Erfolg, auch die Chemnitzer können nichts mehr für sich buchen; bis zum Schluß fällt kein weiteres Tor.

Jahreshauptversammlung des ADAC.

w. **Gleiwitz.** Zu Beginn der ersten Jahreshauptversammlung des Gaues 20, Oberschlesien, des ADAC., zu der insgesamt 124 Fahrzeuge die Zielkontrolle passiert hatten, verlas der 1. Vorsitzende, S c h l e s i n g e r (Ratibor), ein Begrüßungstelegramm des Präsidenten des ADAC., Landesbaurat F r i t z (München).

Aus dem B e r i c h t des 1. Vorsitzenden war zu ersehen, daß der Mitgliederbestand des neuen Gaues von 1950 bei der Gründung auf 2031 angewachsen ist. Das entspräche aber nur der prozentualen Kraftfahrzeugmehrung in der Provinz. Mit besonderem Nachdruck wies der Vorsitzende dann namens des Münchener Hauptvorstandes nochmals darauf hin, daß der ADAC. in politischer Hinsicht strengste Neutralität zu wahren habe. Der Gau Oberschlesien hat die stärkste Grenzkartenausgabestelle des gesamten Verbandes. Die Versammlung ehrte sodann das Andenken von 14 im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitgliedern. Der Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß man die Mitglieder des ADAC. nicht bloß am Fahrzeugwimpel, sondern vor allem am vorschriftsmäßigen Fahren erkennen möge, wie sich auch die Mitglieder durch stete Hilfsbereitschaft auszeichnen müßten. Bezüglich des Zustandes der Straßen sei manches erreicht worden, aber vieles bleibe noch zu tun übrig.

Bundesschriftführer E t t i n g e r (Hindenburg) ergänzte diese Ausführungen dahin, daß der Gau von neun anerkannten Ortsgruppen auf 33 angewachsen sei. Insgesamt seien 3291 Triptiks ausgegeben worden. Der Straßenhilfswagen habe bis zum 30. September 42 000 Kilometer zurückgelegt und in 43 Fällen helfend eingegriffen. Es müßte bereits jetzt daran gedacht werden, einen neuen, schwereren Wagen anzuschaffen.

Dem Bericht des Gausportwarts Dr. G o r e t z k i (Ratibor) war zu entnehmen, daß der Gau 20 insgesamt vier Gauwertungsfahrten und zwei größere Veranstaltungen im Industriebezirk in seinem ersten Lebensjahr durchgeführt hat, während leider die sportliche Veranstaltung „Rund um Oberschlesien“ und das oberschlesische Motorradrennen dem Ministerialerlaß zum Opfer fielen. — Der Bericht des Kassenwarts lautete sehr günstig, die Vereinskasse weist einen größeren Vermögensbestand auf.

Sodann nahm der Vorsitzende die A u s z e i c h - n u n g von Mitgliedern vor. Für die Höchstzahl geworbener Mitglieder im ADAC. überhaupt erhielt S c h n e i d e r (Ratibor) einen Krug mit silbernem Deckel. Die goldene Ehrennadel bekam A n d e r s (Beuthen). Nun kamen 14 große silberne E h r e n - n a d e l n mit Kranz zur Verteilung an Krause, Bullok, Dr. Hoffmann, Marx, Riedinger aus Ratibor, Deutsch, Koban, Roßner, Wetzig und Wohl aus Gleiwitz, Kittel aus Leobschütz, Krebs aus Katscher, Willam aus Carlsruhe und Dr. Weichert aus Beuthen. Die kleine silberne Nadel mit Kranz erhielten 21 Mitglieder und zwar: Bielschowski, Klose, Dr. Koller, Pranszkowski, Schliewe, Stein aus Ratibor, Bachrach, Deutscher, Kunz, Leninger aus Leobschütz, Eberle, Kurzel, Reichert aus Gleiwitz, Hinkens aus Carlsruhe, Hoffmann aus Katscher, Lowinger und Prof. Woltersdorf aus Beuthen, Rebitzki und Waldera aus Hindenburg, Dr. Skrobek aus Neisse und Dr. Thomas aus Bauerwitz. Die kleine silberne Ehrennadel ohne Kranz erhielten 51 Mitglieder. Diese Auszeichnung wurde erstmalig im Gau Oberschlesien auch an eine Dame, Frau W a g n e r (Neisse) verliehen.

Der Bericht der Kassenprüfer führte zur Entlastung des Vorstandes, worauf zu den Wahlen geschritten wurde. Diese ergaben bezüglich des 1. Vorsitzenden, des Schriftführers und des Kassierers Wiederwahl en bloc durch Zuruf. Anstelle des verstorbenen 2. Vorsitzenden wurde Prof. W o l t h e r s d o r f (Beuthen) neu in den Vorstand gewählt. Zum Sportleiter wurde Dr. K ö c h e r (Gleiwitz) gewählt. Mit Ausführungen des neuen Sportleiters über sein Programm und mit dem Dank des Vorsitzenden an die Erschienenen schloß die Sitzung.

Schwerathletik

VfL. Beuthen schlägt „Ariston“ Ratibor

Der im Schützenhaussaal in Beuthen vom VfL. veranstaltete Boxkampfabend brachte ein ziemlich leeres Haus. Der Gesamteindruck der Kämpfe war sehr einseitig, da die Ratiborer keine Gegner für die Boxer von VfL. waren. Weltergewicht: Nowak (Ariston Ratibor) 102 Pfund — Z i n k e (VfL.) 106 Pfund von Nowak aufgegeben. Leichtgewicht: Besta (Ariston) 118 Pfund — M a c h o n II (VfL.) 115 Pfund, Machon Punktsieger. Janetzki (VfL.) 115 Pfund — Groschek (VfL.) 117 Pfund; die zweite Runde sah J a n e t z k i so überlegen, daß der Ringrichter den Kampf zu seinen Gunsten abbrach. Fliegengewicht: Leber (Heros Breslau) 100 Pfund — Niklewitz (VfL.) 102 Pfund. Durch einen Schwinger angeschlagen, gibt Leber den Kampf auf. Weltergewicht: Steiner (Ariston) 126 Pfund — S o l k a (VfL.) 126 Pfund. Steiner aufgegeben. Grischka (Ariston) 125 Pfund — L a m o s i k (VfL.) 120 Pfund. In jeder Runde mußte Grischka den Boden aufsuchen, Sieger nach Punkten Lamosik. Mittelgew.: Jesch (Ariston) 140 Pfund — S y m a (VfL.) 139 Pf. Symas Punktsieg stand in Frage. Federgewicht: Kaps (Boxring 20 Breslau) — Machon (Oberschl. Meister 29, VfL.) 110 Pfund. Machon kommt zu einem überzeugenden Punktsieg.

Vorwärts Breslau gegen Heros Gleiwitz. Bei gutem Besuch boten die Ringkämpfe um die südostdeutsche Meisterschaft in der Turnhalle des Breslauer Turnvereins Vorwärts einen abwechslungsreichen Verlauf. Titelverteidiger waren die Breslauer. Bantamgewicht Vorkampf: G r a - n i e c z n y - Gleiwitz schlägt Lehnert-Vorwärts in 5½ Minuten durch Hüftschwung. Rückkampf Lehnert nach einer halben Minute Sieger durch Ausheber. Federgewicht Vorkampf: G l o w k a - Gleiwitz Sieger nach Punkten. Rückkampf Ackermann-Vorwärts nach 16 Minuten durch Armschlüssel. Leichtgewicht Vorkampf: Nachtigall-Vorwärts siegt kampflos, da S c h o l z - Gleiwitz zu schwer ist. Rückkampf Lemmer-Vorwärts siegt kampflos, da Oberschlesien in dieser Gewichtsklasse nicht vertreten. Weltergewicht: Rabsch-Vorwärts schlägt R e n n e r - Gleiwitz nach 13½ Minuten durch Ausheber. Rückkampf Scholz-Gleiwitz schlägt Nachtigall-Vorwärts nach 1¼ Minuten durch Eindrücken der Brücke. Mittelgewicht Vorkampf: R a j o w i t z - Gleiwitz siegt nach Punkten gegen Rabsch-Vorwärts. Halbschwergewicht: Ackermann I schlägt M o r g e n s t e r n - Gleiwitz nach Punkten. Rückkampf dasselbe Resultat. Schwergewicht Vorkampf: K a b i s c h - Gleiwitz schlägt Schicke nach 3 Minuten durch Schleudergriff aus dem Stand. Rückkampf Schicke-Breslau schlägt Kabisch nach 4½ Minuten durch Eindrücken der Brücke. Bei den R ü c k k ä m p f e n mußten die M a n n s c h a f t e n v e r ä n d e r t werden, da Renner-Oberschlesien und Neumann-Breslau wegen Verletzungen nicht mehr antreten konnten. Proteste wurden eingeleitet im Halbschwergewicht Vorkampf von Oberschlesien und im Weltergewicht Rückkampf von Breslau. G e s a m t r e s u l - t a t: Vorwärts Breslau gegen Heros Gleiwitz 22:15 Punkten, Vorkampf 10:8 P. für Gleiwitz, Rückkampf 14:5 P. für Vorwärts.

Bekanntmachung

Der Wahlausschuß für die Stadtverordnetenwahlen hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung folgende Wahlvorschläge zugelassen und hat denselben gemäß Ziffer 5 des Runderlasses des Min. d. Inn. vom 25. 7. 1929 betr. Verbindung der Wahlen zu den Gemeindevertretungen, Amts- (Kirchspiellandgemeinde-) vertretungen, Kreistagen und Provinziallandtagen folgende Nummern zuerkannt:

Wahlvorschlag 1.

Zentrum, Kath. Volkspartei.

1. Gawlik Dr. Alfons, Rechtsanwalt, Neuestr. 18/20
2. Hyckel Clara, Ehefrau, Hohenzollernstraße 21
3. Schweter Richard, Regierungsrat, Zwingerstr. 6a
4. Kotyrba Johann, Schleifer, Raudenerstraße 34
5. Bitomsky Wilh., Drechsler-Obermstr., Salzstr. 14
6. Kies Josef, Landwirt, Marienstraße 23
7. Chrobaczek Paul, Kaufmann, Neue Bollwerkstr. 1
8. Cibis Friedrich, Rektor, Zwingerstraße 6a
9. Hauschild Karl, Drechsler, Brunken 31
10. Hoschek Karl, Landwirt, Planiastraße 62
11. Schmidt Robert, Konrektor, Neugartenhof 2
12. Siwon Anton, Fleischer-Obermstr., Basatzerstr. 1
13. Glombik Anna, Landwirtsfrau, Marienstraße 71
14. Witteczek Franz, Landwirt, Kreuzstraße 5
15. Waleczko Max, Vorformer, Kirchstraße 24a
16. Sladek Josef, Kaufmann, Troppauerstraße 95
17. Fülbier Max, Ober-Telegraphensekretär, Dr. Weltzelstraße 3
18. Alder Martha, Bezirkssekretärin, Schrammstr. 6
19. Plachtzik Carl, Genossenschafts-Dir., Oberwallst. 4
20. Piontek Paul, Geschäftsführer, Schulze-Delitzschst.
21. Dr. Babilas Franz, Geschäftsführer des Oberschl. Bauernvereins, Viktoriastraße 2a
22. Groetschel Paul, Tischler-Obermstr., Zwingerst. 16
23. Dudel Anton, Kaufmann, Niederwallstraße 2
24. Adamek August, Lehrer, Oberwallstraße 21
25. Poppek Robert, Zimmermeister, Bollwerkstraße 8
26. Reich Maria, Stenotypistin, Gartenstraße 16
27. Demmel Marzian, Prokurist, Neuestraße 18/20
28. Schneider Georg, Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Viktoriastraße 18, I.
29. Nentwig Maria, Lehrer-Ehefrau, Bosatzerstraße 32
30. Strecke Franz, Schuhmacher-Obermeister, Bollwerkstraße 1a
31. Bläna Wilhelm, Ehrenobermeister, Polkoplatz 7
32. Beyer Josef, Buchdruckermeister, Salzstraße 5
33. Slawik Josef, Prokurist, Troppauerstraße 56
34. Trulley Martha, Ehefrau, Morawestraße 3
35. Goebel Dr. Paul, Arzt, Flurstraße 1
36. Schendzielorz Georg, Bankbeamter, Präsidentenstraße 7
37. Koch Agnes, Lehrerin und Stadtjugendpflegerin, Johannesstraße 5
38. Gritz Fritz, Tiefbautechn., Am Zeughaus 8
39. Glenz Karl, Landwirt u. Hausbes., Johannesst. 10
40. Schindler Oswald, Oberpostsekretär, Langestr. 20
41. Malcharek, Martha, Ehefrau, Krankenhausstr. 2
42. Reichel Josef, Justiz-Anwärter, Ottitzerstr. 26
43. Orlik Josef, Kriminalsekretär, Marienstraße 3
44. Eistert Maria, Lehrerin, Neuestraße 11
45. Langer Robert, Friseur-Obermstr., Troppauerst. 61
46. Prohaska Wilhelm, Bäckermeister, Hultschinerst. 25
47. Folwaczny Johann, Baumschulenbes., Troppauer Chaussee 178
48. Hölzer Paul, Malermeister, Leobschützerstraße 1
49. Hettwer Josef, Apothekenbesitzer, Bosatzerstr. 9

Wahlvorschlag 2.

Deutschnationale Volkspartei.

1. Klaß Oskar, Tapezierer-Obermeister, Malzstr. 1
2. Sinner Hermann, Zollinspektor, Friedrichstraße 3
3. Träger Hans, Kaufmann, Feldstraße 24
4. Struhalla Kasimir, Hausbesitzer, Troppauerstr. 14
5. Frhr. v. Schade Max, Major a. D., Bahnhofstr. 8
6. Dr. Schmidt Fritz, Rechtsanwalt u. Notar, Hohenzollernstraße 19
7. Kondziella Otto, Handelsbevollmächtigter, Troppauerstraße 21
8. Appolloni Johann, Lehrer, Bosatzerstraße 30
9. Rother Max, Oberingenieur, Troppauerstraße 21
10. Asmus Curt, Kaufmann, Marienstraße 3
11. Brawansky Anna, Ehefrau, Malzstraße 1
12. Brinsa Luise, Lehrerwitwe, Troppauerstraße 33
13. Gensert Wilhelm, Büroinspektor a. D., Hohenzollernstraße 17
14. Hanslik Paul, Studienrat, Weinholdstraße 6
15. Heinrici Ewald, Direktor, Eisenbahnstraße 21
16. Hellmich Arthur, Reichsbahninspektor, Eisenbahnstraße 8
17. Herrmann Friedrich, 1. Hauptwachtmeister, Eichendorffstraße 1
18. Kestler Heinrich, Werkmeister, Schrammstr. 3a
19. Koczy Martin, Oberheizer, Eichendorffstraße 5
20. Dr. med. Kreis Max, Arzt, Marzellusplatz 3
21. Kroll Robert, Tiefbau-Unternehmer, Weidenst. 19
22. Linke Rudolf, Lokomotivführer, Weidenstr. 9
23. Maerker Max, Oberzollinspektor, Niederwallstr. 21
24. Pietsch Albert, Gärtnereibes., Hultschinerstraße 66
25. Pohl Paul, Betriebskaufmann, Waisenhausstr. 2
26. Reimann Georg, Kammerrat, Oberwallstr. 33
27. Kunze Johannes, Studienrat, Hohenzollernstr. 19
28. Schneider Emil, Schuhmachermeister, Troppauerstraße 72b
29. Schwarzer Otto, Buchhalter, Viktoriastraße 16
30. Skutsch Gertrud, Kreisgeschäftsführer, Zwingerstraße 23
31. Smarzyk Alfred, Schlosser, Sonnenstraße 30
32. Siara Wilhelm, Landwirt, Kurzestraße 3
33. Teubner Käthe, Oberschullehrerin, Schuhbankst. 8
34. Wagner Ernst, Fabrikdirektor, Eichendorffstraße 5
35. Zajontz Josef, Lokomotivführer a. D., Rybnikerstraße 24
36. Zimmer Gerhard, Gutsbesitzer, Ottitz.

Wahlvorschlag 3.

Kommunistische Partei.

1. Nowak Valentin, Schuhmacher, Studzienna-Oberhof 27
2. König Josef, Angestellter, Auenstraße 13
3. Nowak Hermann, Schmied, Ottitzerstraße 34
4. Honisch Benedikt, Arbeiter, Myslowitzerstraße 9
5. Bortel Robert, Arbeiter, Klosterweg 12
6. König Franziska, Hausfrau, Auenstraße 13
7. Czienskowski Anton, Arbeiter, Neustadtstraße 7
8. Wylezich Max, Arbeiter, Bosatzerstraße 21
9. Malucha Johann, Arbeiter, Kattowitzerstraße 2
10. Chrzibek Anton, Zimmermann, Myslowitzerstr. 7
11. Apostel Franz, Arbeiter, Marienstraße 58
12. Ferenz Franz, Arbeiter, Königshütterstraße 5
13. Heim Oswald, Arbeiter, Jungfernstraße 5
14. Zysko Alfons, Maler, Myslowitzerstraße 7
15. Piechaczek Theodor, Arbeiter, Troppauerstraße 100
16. Popell Franz, Arbeiter, Jungfernstraße 6
17. Michna Max, Arbeiter, Querstraße 6
18. Zidek Anton, Maurer, Troppauerstraße 10.

Wahlvorschlag 4.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.)

1. Baron Adam, Angestellter, Troppauerstraße 72a
2. Nowak Oswald, Sekretär des Dtsch. Fabrikarbeiterverbandes, Viktoriastraße 38
3. Hauke Frieda, Hausfrau, Viktoriastraße 26
4. Schmack Reinhard, Elektriker, Stahlwerkstraße 9
5. Degenhardt Franz, Mag.-Baumeister, Viktoriast. 8
6. Langosch Paul, Maschinist, Schulstraße 23
7. Franitzek Ernst, Hilfsweichensteller, Raudenerst. 35
8. Sandmann Max, Angestellter, Viktoriastraße 2c
9. Dr. Block Kurt, Zahnarzt, Domstraße 5
10. Wanjek Julius, Häusler, Planiastraße 90
11. Kuballa Paul, Schweißer, Bosatzerstraße 33
12. Seifert Felix, Tischler, Zarubastraße 10
13. Bindatsch Max, Arbeiter, Troppauerstraße 92
14. Przybilla Alfred, Schlosser, Schuhbankstraße 1
15. Kretschmar Frieda, Hausfrau, Viktoriastraße 2c
16. Joschko Otto, Transportarbeiter, Brunken 31
17. Zimny Josef, Kriegsverletzter, Sandstraße 5
18. Czieslik Friedrich, Musiker, Langestraße 43
19. Wiltsch Paul, Former, An der Landschaft 3
20. Kurzidem Adam, Arbeiter, Fabrikstraße 16
21. Skowronek Franz, Kraftfahrer, Bosatzerstraße 24
22. Libowski Karl, Tischler, Am Zeughaus 15
23. Heinz Karl, Drechsler, Johannesstraße 5
24. Wieder Karl, Fabrikarbeiter, Troppauerstraße 60
25. Jeschonek Johann, Fabrikarbeiter, Schuhbankstr. 1
26. Demuth Richard, Arbeiter, Myslowitzerstraße 2c
27. Wuzik Rudolf, Tischler, Eisenbahnstraße 3
28. Krömer Hermann, Schlosser, Neustadtstraße 15
29. Jordan Konstantin, Bäcker, Raudenerstraße 13
30. Kretschmar Kurt, Redakteur, Viktoriastraße 2a.

Wahlvorschlag 5.

Polsko-Katolicka Partja Ludowa (Polnisch-Kath. Volkspartei).

1. Affa Johann, Maurermeister, Leobschützerstr. 20b
2. Grzonka Johann, Schlosser und Kolonnenführer, Planiastraße 43
3. Lukoschek Karl, Landwirt, Marienstraße 75
4. Kies Theodor, Landwirt, Bachstraße 20
5. Kapuscik Anton, Kaufmann, Raudenerstraße 42
6. Eycon Franz, Landwirt, Talstraße 24
7. Kucza Nikolaus, Arbeiter, Planiastraße 55
8. Glombik Josef, Landwirt, Gartenstraße 21
9. Machowski Anton, Häusler, Planiastraße 25
10. Malczewski Kazmierz, Bankdirektor, Jungfernstraße 16.

Wahlvorschlag 9.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung).

1. Höflich Alfred, Kohlenkaufmann, Troppauerstr. 17
2. Adamczyk Josef, Flüchtlingslehrer a. D., Zwingerstraße 10
3. Sander Paul, Werkmeister, Bosatzerstraße 33
4. Rohrbach Albert, Fleischergeselle, Polkoplatz 4
5. Ullrich Max, Maschinenbauer, Oberwallstraße 30
6. Hoffmann Johann, Arbeiter, Neustadtstraße 11
7. Motzny Adolf, Landwirt, Ottitzerstraße 42
8. Irzik Felix, Arbeiter, Fleischerstraße 18
9. Gaffran Fritz, Kaufmann, Viktoriastraße 14
10. Scholtz Alfred, Vorarbeiter, Niederzborstraße 5
11. Bieder Johann, Sattler, Brunken 18
12. Schulzek Hans, Kaufmann, Turmstraße 4
13. Sczodry Hans, Verkäufer, Salzstraße 22
14. Kilian Emilie, Kriegerwitwe, Wilhelmstraße 11
15. Binus Paul, Anreißer, Brunken 18
16. Dirschka Paul, Maschinenschlosser, Am Zeughaus 9
17. Meier Karl, Arbeiter, Rybnikerstraße 70
18. Postulka Valentin, Hutmacher, Bosatzerstraße 1
19. Stahlberg Albert, Arbeiter, Brunken 18
20. Pokorny Max, Bäcker, Mühlwagegasse 6.

Wahlvorschlag 11.

Arbeit und Wirtschaft.

1. Grosser Georg, Glasermeister, Viktoriastraße 13
2. Bocksch Otto, Gastwirt, Troppauerstraße 9
3. Dehner Eugen, Drogist, Eichendorffstraße 18
4. Vogt Oskar, Klempnermeister, Braustraße 7
5. Sucharowski Wilhelm, Schlossermeister, Bollwerkstraße 6
6. Staub Max, Kaufmann, Oderstraße 13
7. Kowaczek Karl, Kaufmann, Neumarkt 1
8. Parys Max, Fleischermeister, Erlenstraße 2
9. Morczinek Theodor, Kaufmann, Oberwallstraße 23
10. Herzog Leopold, Kaufmann, Troppauerstraße 53
11. Raida Alfons, Schuhhändler, Polkoplatz 4
12. Hüttinger Fritz, Schneidermeister, Turmstraße 1
13. David Kurt, Bäckermeister, Dominikanerplatz 4
14. Siara Max, Landwirt, Troppauerstraße 49
15. Berg Walter, Fabrikbesitzer, Neuestraße 24.
16. Chruschz Franz, Maler, Johannesstraße 16
17. Ciupek Oskar, Kaufmann, Langestraße 14/16
18. Rieger Paul, Gastwirt, Hultschinerstraße
19. Kassel Max, Kaufmann, Oderstraße 4.
20. Soffner Max, Kohlenhändler, Troppauerstraße 89
21. Matuschek Andreas, Landwirt, Studzienna, Oderbergstraße
22. Samberger Richard, Kaufmann, Salzstraße 14

Wahlvorschlag 12.

Deutsche Demokratische Partei.

1. Niegisch Alfred, Prokurist, Eisenbahnstraße 21a
2. Frau Dr. Erna Brauer, Ehefrau, Bahnhofstraße 4
3. Schönfelder Julius, Stadtbürodirektor, Schultze-Delitzschstraße 4
4. Langer Josef, Kaufm. Angestellter, Viktoriastr. 4
5. Mase Franz, Bez.-Schornsteinfegermeister, Bosatzerstraße 31
6. Gieseler Theodor, Materialienverwalter, Viktoriastraße 15
7. Bormann Johannes, Eisenbahnschlosser a. D., Oberwallstraße 9
8. Linzer Hermann, Gastwirt, Bosatzerstraße 65
9. Grabowski Georg, Vordreher, Oberzborstraße 6
10. Dziuba Richard, Dekorateur, Dr. Kuhstraße 40
11. Koch Helene, Ehefrau, Sandstraße 5
12. Baendel Karl, Kaufm. Angestellter, Neustadtstr. 20

Wahlvorschlag 13.

Volk in Not.

1. Pannek Adolf, Gewerkschaftssekretär a. D., Frontkämpfer, Salzstraße 5
2. Pflotta Konstantin, Schuhmachermeister, Myslowitzerstraße 4
3. Janetzki Paul, Kriegsbeschädigter, Flüchtling, Am Zeughaus 2
4. Krotki Josef, Vertreter des Kleingewerbes, Frontkämpfer, Neustadtstraße 14
5. Koch Johann, Kaufmann, Frontkämpfer, Schloßstraße 9a
6. Gorki Anton, Tischler, Polkoplatz 7
7. Baluch Johann, Elektro-Installateur, Salzstr. 17
8. Pannek Hildegard, Hausfrau, Sachverständige des Gastwirtsgewerbes u. der Landwirtschaft, Salzst. 5

Wahlvorschlag 14.

Deutsche Volkspartei.

1. Warsitz Karl, Fabrikbesitzer, Marzellusplatz 1
2. Friese Arno, Kaufmann, Weinholdstraße 4
3. Zahn Max, Verw.-Inspektor, Moltkestraße 21
4. Michalski August, Kraftwagenführer, Turmstr. 2
5. Hauser Franz, Bürodirigent, Eisenbahnstr. 21a
6. Schwantge Erich, Verw.-Sekretär, Gartenstr. 35.

Die Zulassung der vorstehend bezeichneten Wahlvorschläge hat die rechtliche Wirkung, daß Stimmzettel, welche auf Kandidaten lauten, die nicht in diesen Vorschlägen aufgeführt sind, ungültig sind.

Ratibor, den 8. November 1929.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses

Kaschny, Oberbürgermeister.

Ausschreibung

Die Vergebung nachstehender Arbeiten soll im Wege öffentlicher Ausschreibung erfolgen:

Die Neubefestigung des südlichen Bürgersteiges und einer 3 Meter breiten Fahrbahn der Dr. Traube-straße zwischen Auen- und Sonnenstraße und des westlichen Bürgersteiges und einer 3 Meter breiten Fahrbahn der Sonnenstraße an den Neubauten der Dewog.

Das Angebot kann vom Magistrat (Amt III G, Ring 2, Zimmer 76) gegen eine Gebühr von 1 RM. bezogen werden.

Eröffnungstermin Mittwoch, den 13. November 29, mittags 12 Uhr.

Ratibor, den 8. November 1929.

Der Magistrat. Cludius.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von **Makau**, Kreis Ratibor, Band IX Blatt Nr. 341, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am 13. Februar 1930, vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle Neuestraße Nr. 25, Zimmer Nr. 21, versteigert werden.

Acker Gureckfeld, Plan 241 b rot, Gemarkung Makau, Kartenblatt (Flur) Nr. 5, Parzelle Nr. 148/53, 149/53, 150/53, Grundsteuermutterrolle Nr. 336, Größe 1 ha 36 a 45 qm, Grundsteuerreinertrag 7,32 Taler.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Oktober 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Tischlermeister **August Hawel** in **Ratibor** eingetragen. 3 K 107/29.

Amtsgericht Ratibor, den 8. November 1929.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von **Owschütz**, Kreis Ratibor, Band I Blatt Nr. 38, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am 18. Februar 1930, vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle Neuestraße Nr. 25, Zimmer Nr. 21, versteigert werden.

Wohnhaus mit Pferde- und Kuhstall, Hofraum und Hausgarten nebst Wagenschuppen, Scheuer, Schwarzviehstallung mit Holzschuppen, Kohlenstall, Mittelfeld, Plan 55 rot, Gehöft in der Kolonie, Plan 124 schw. Sägarten Plan 33 rot, hinter dem Hause, Plan 31 a und 31b rot, Gemarkung Owschütz, Kartenblatt (Flur) Nr. 1, Parzelle Nr. 89, 90, 91, 92, 171, 172, 173, 174, 481/175, Grundsteuermutterrolle Nr. 38, Gebäudesteuerrolle Nr. 86, Größe 3 ha 67 a 93 qm, Grundsteuerreinertrag 17,36 Taler, Gebäudesteuernutzungswert 36,— Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Oktober 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Bergmann **Alois Polomski** und dessen Ehefrau geb. Kamradek in **Owschütz-Neudörfel** zu je ½ eingetragen. 3 K 87/29.

Amtsgericht Ratibor, den 8. November 1929.



Ratibor, 11. November. — Fernsprecher 94 und 130

Ratibor Stadt und Land

Verkehrstagung in Ratibor

Am 19. November 1929, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Hotels „Deutsches Haus" eine öffentliche große Verkehrstagung statt, nachdem die erste Verkehrstagung im Dezember 1928 von so großem Erfolge begleitet war. Es werden in dieser Tagung, die wieder von Gesangstücken eingerahmt wird, Vorträge über die Verkehrsaufgaben des Kreises Ratibor, ferner der Stadt Ratibor unter besonderer Berücksichtigung des Ausbaues der Oder, der Schiffbarmachung der Oder bis Ratibor und des Planes der Schaffung eines Donau—Oderkanals gehalten werden. Die große Wirtschaftsnot von Stadt und Kreis Ratibor zwingt, sich mit allen Problemen zu befassen, die eine Erleichterung der wirtschaftlichen Lage und ein erneutes Aufblühen in näherer oder fernerer Zukunft ermöglichen lassen. Auf die Zeitungsanzeige in den nächsten Tagen wird schon jetzt hingewiesen. Niemand, dem das Wohl und Wehe von Stadt und Kreis Ratibor am Herzen liegen, fehle bei der Veranstaltung.

○ **Vom Kulturamt Ratibor.** Angenommen wurde Gärtnerlehrling Olscha als Kulturamtshilfszeichner.

Die Meisterprüfung bestanden vor der Handwerkskammer in Oppeln im Bäckerhandwerk Schrakowski August Ratibor, Drastik Alois Kranowitz, Grützner Ignatz Ratibor, Konietzny Paul Rudnik, Ciesłynski Anton Ober-Ottitz, Kosa Konstantin Kranowitz und Huttny Karl Ratibor, im Schmiedehandwerk Grabia August Tworkau.

* **Volkshochschule Ratibor.** Montag: 8—9 Uhr: Kaplan Golombek, Katholische Staatslehre nach Thomas von Aquin und Leo XIII. (Städt. Realgymnasium), 8—9 Uhr Dr. Bergenthal, Nietzsche; 8—9 Uhr Musikdirektor Ottinger, Praktische Uebungen in Harmonielehre und Kontrapunkt. (Staatl. Gymn. Musikzimmer). 9—10 Uhr Dr. Taube, Stefan George. Städt. Realgymn. Dienstag, 8—9 Uhr Rektor Meiß, Die Kernfrage in der Kunst (Lichtbilder) Städt. Realgymn. 9—10 Uhr Studienrat Knipper, Englisch für Fortgeschrittene (Mittelstufe) Städt. Realgymnasium. Mittwoch, 8—9 Uhr Dr. Bergenthal, „Also sprach Zarathustra". Städtisches Realgymnasium. 8—9 Uhr Guido Aage Weich, Sprachtechnische Uebungen. Städt. Realgymnasium. 9—10 Uhr Studienrat Knipper, Englisch für Fortgeschrittene (Oberstufe), Städt. Realgymnasium. 8—9 Uhr Dir. Dr. Petzold, Der Young-Plan, Aula des Staatl. Gymnasiums, Jungfernstraße. Donnerstag, 8—9 Uhr Studienrat Knipper, Englisch für Anfänger. Städt. Realgymnasium. 8—9 Uhr Oberstudienrat Hantke, Mathematik. Städt. Realgymnasium. 8—9 Uhr Oberspielleiter Klinge, Regie und Theater. Städt. Realgymnasium. 9—10 Uhr Studienrat Paul, Von deutschen Minnesängern und ihrer Zeit (Lichtbilder). Städt. Realgymnasium. 8—9 Uhr Konrektor Nentwig, Ueberblick über den allgemeinen geologischen Aufbau von Oberschlesien. Städt. Museum. ½8—½10 Uhr Lehrer Klein, Handfertigkeitskursus (Bastel- und Buchbinderarbeiten). Hilfsschule, Jungfernstraße. Freitag, 8—9 Uhr Dr. Taube, Französisch. Städt. Realgymnasium. 9—10 Uhr Oberschullehrer Gasenda, Russisch für Anfänger. Städt. Realgymnasium. 8—10 Uhr Turn- und Sportlehrer Quiske, Turnkursus „Turne Dich gesund". Staatl. Gymn., Jungfernstraße. Anmeldungen und Auskünfte in der Geschäftsstelle „Am Gymnasium 2" (durch den Magistrat).

□ **Gewerkschaftsbund der Angestellten, G. D. A.** In der Mitgliederversammlung konnte Ortsgruppenvorsteher Giesler eine Reihe neuaufgenommener Mitglieder begrüßen. Im Anschluß daran wurde des Ablebens zweier treuer Bundesmitglieder ehrend gedacht. Stadtrat Niegisch sprach wegen Verhinderung des Gaugeschäftsführers Berendt über den „GDA.-Ferienwettbewerb", der jedem erfolgreichen Werber der Ortsgruppe ermöglicht, seinen Urlaub im Jahre 1930 kostenlos zu verbringen. Geschäftsführer Kühnholz hielt einen Lichtbildervortrag „Die Weltreise des Grafen Zeppelin (in 21 Tagen um die Erde)", der begeisterte Anerkennung fand. Alfred Niegisch junior berichtete über die Scheinfirmenleiter-Tagung in Oppeln. Aus den Ausführungen ging hervor, daß die Gründung von Scheinfirmen im Gau Oberschlesien in der letzten Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht hat und von allen Lehrlingsgruppen das notwendige Interesse für diese Arbeit, die die Fortbildung und die Ertüchtigung im Berufe bezwecken soll, vorhanden ist. In Ratibor besteht ebenfalls eine Scheinfirma unter dem Namen Helmut Jung und Co., die jeden Freitag, außer dem 2. Freitag im Monat, von 20—22 Uhr ihre Arbeitsabende abhält. Geschäftsführer Kühnholz berichtete dann über die Tarifverhandlungen in der Industrie und im Handel. Besondere Vertrauensmännerversammlungen sollen sich in den nächsten Tagen mit der Situation eingehend vertraut machen. Bildungsobmann Nowak wies auf den Buchhaltungskursus hin, besondere Einladungen an die interessierten Mitglieder ergehen noch.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag

Ein oberschlesischer Protest

t. Oppeln, 11. November. Die oberschlesischen Kammern und Vereine haben an das Reichswirtschaftsministerium, das Auswärtige Amt, das Preußische Handelsministerium und das Reichsernährungsministerium nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Von schwerer Sorge um die Zukunft der gesamten oberschlesischen Wirtschaft erfüllt, wenden sich die unterzeichneten Berufsvertretungen Oberschlesiens in letzter Stunde nochmals geschlossen an die Reichsregierung. Oberschlesien kämpft seit Jahren darum, die ihm durch den Friedensvertrag und die Genfer Konvention geschlagenen Wunden zu heilen. Mangels ausreichender Gewährung der so oft erbetenen Unterstützung in Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft ist es in ständigem Rückgang begriffen. Werden der oberschlesischen Wirtschaft in dieser Lage noch die Opfer zugemutet, die ein Handelsvertrag mit Polen, aufgebaut nur auf der gegenseitigen Meistbegünstigung ohne Zollbindungen und auf weitgehenden Zugeständnissen für die Einfuhr von Kohlen und landwirtschaftlichen Produkten in sich schließt, so wird ein weiterer Niedergang der oberschlesischen Wirtschaft die weitere Folge sein. Wir warnen auch vor sozialen und nationalen Folgen einer derartigen Gefährdung der Wirtschaftsinteressen Oberschlesiens und bitten daher dringend, einem Handelsvertrag mit Polen auf vorstehender Grundlage unbedingt die Zustimmung zu versagen."

Das Telegramm ist unterschrieben von der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien, von der Handwerkskammer zu Oppeln, der Landwirtschaftskammer Oberschlesien, dem Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein E. V., dem Oberschlesischen Bauernverein E. V., dem Oberschlesischen Landbund E. V. und dem Verein der Oberschlesischen Land- und Forstwirte E. V.

Gausängerfest in Ratibor

Sängergau Ratibor-Leobschütz

ng. Ratibor, 10. November. Der Gau 7 (Ratibor-Leobschütz) des Schlesischen Sängerbundes hielt heute im großen Saale des „Deutschen Hauses" ein Gausängerfest ab, das eine großzügige Kundgebung für das deutsche Lied darstellte und sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen hatte.

„Das deutsche Volk im Spiegel seines Liedes" war die Parole, die Gauchormeister Musikdirektor Ottinger in diesem Konzert den Vereinen für die Auswahl der Chöre ausgegeben hatte, und, um es vorweg zu sagen, es war ein bunter Blütenstrauß echter volkstümlicher Sangesweisen, der hier in sehr ansprechender, zum größten Teil künstlerisch hochwertiger Form geboten wurde. Vor allem hatte man dabei das Handwerkerlied in den Vordergrund gestellt, und so wurden Küfer, Schneider, Schmiede, Schiffer, Zimmerleute, Müller, Bergleute und Schlosser besungen, daneben kamen aber auch Jäger sowie Soldat und Leiermann zu Worte, ferner alles, was das Herz begehrt: Vaterland, Liebe, Frühling, Rhein und Wein.

Man konnte sehen, daß in allen, auch den kleineren und kleinsten Vereinen unseres Grenzgebietes ernsthafte Arbeit am deutschen Sang betrieben wird, und die Tatsache, daß die Zuhörer selbst Schiedsrichter über „gut und weniger gut" wurden, ist glücklich zu nennen, ist doch die Masse, unbeeinflußt von Gunst und Ungunst, stets der ehrlichste Wertmesser. Das bewies der Beifall, der zwar überall gespendet wurde, doch aber gewisse Abstufungen erfuhr. Gerade diese Abstufungen aber waren es, die die reiche Vortragsfolge besonders schmackhaft machten. Den Werturteilen des Publikums entgegenzuwirken, hieße falsche Wege gehen, und so wollen wir uns jegliche abgestufte Bewertung schenken und uns mit einer Gesamtanerkennung begnügend lediglich das registrieren, was geboten wurde.

Nach dem Sängergruß erschollen aus gegen 500 Kehlen, von Musikdirektor Ottinger geführt, mit wuchtiger Steigerung die Massenchöre „Gottes Macht und Vorsehung" von Beethoven, wie „Orgelton und Glockenklang" dahinbrausend, und das „Volkslied" von Kremser, gewissermaßen als Leitmotiv des Konzertabends.

Dann kamen Einzelchöre an die Reihe. Es sang M.-G.-V. Hegenscheidt: „Der kluge Küfergesell" von Kern und „Der Schneider Jahrstag", bearbeitet von Moldenhauer, M.-G.-V. Einigkeit: „Lied der Schmiede" von Lachner und „Jägers Lust" von Aftholz, M.-G.-V. der Bäcker-Innung Ratibor: „Blauer Montag" von Otto und „Stromerlied" von Höpfner, M.-G.-V. Kreuzenort: „Schifferlied" von Kreuzer und „Stilleben" von Kirchl, M.-G.-V. Alpenklang: „Gesellenwanderlied" von Jüngst und „Der Zimmergesell" von Tschirch, M.-G.-V. Eichendorff-Studzienna: „Lied der Landsknechte" von Hartmann-Stuntz und „Die grünen Jäger" von H. Kirchner, M.-G.-V. Liederkranz-Leobschütz: „Jägers falsch' Lieb" von Dregert und „Frühling am Rhein" von Breu.

Zwei Massenchöre vereinten wiederum die gesamte Sängerschaft auf dem Podium: „Muttersprache" von Hegar und „Frisch gesungen" von Silcher. Es folgten die Einzelchöre Liedertafel Ratibor: „Matrosenlied", bearbeitet von Röntgen und „Der Leiermann", bearbeitet von Othegraven, M.-G.-V. Planiawerke: „Müllers Töchterlein" von Meyer und „Bergmanns Ausfahrt" von Baumann, M.-G.-V. der Provinzialbeamten: „Der säumige Landsknecht" (mit Tenorsolo, Flöte, Klarinette und kl. Trommel) von Uhlig und „Der durstige Müller" von Wesseler, M.-G.-V. Annaberg: „Der Schweizer Soldat", bearbeitet von Hummel, und „Marsch ins Feld", bearbeitet von Lawalter, M.-G.-V. Edelweiß: „Schneiders Höllenfahrt" von Rahner und „Mädel heirat mi" von Milarch, M.-G.-V. Kranowitz: „Es, es, es und es" von Silcher und M.-G.-V. Liederhalle Ratibor: „Meister und Gesell" von Zelter und „Glaube nur!" von Boßnern. Als Schlußchor brachte man im Massenchor „Das deutsche Lied" von Kalliwoda als Treugelöbnis der Sängerschaft zum Vaterland, das von tosendem Beifall gefolgt war.

Es war erfreulich, daß das Konzert einen so guten Besuch aus allen Kreisen der Bevölkerung aufzuweisen hatte, ein Beweis, daß der Zweck der Veranstaltung, für das deutsche Lied und die Männergesangvereine zu werben, vollauf erreicht wurde.

Dem Konzert war eine Gausitzung in der „Zentralhalle" vorausgegangen, bei dem der Gauvorsitzende, Stadtrat Dr. Kreis, Vertreter von 18 Gauvereinen aus den Kreisen Leobschütz und Ratibor begrüßen konnte. Das Andenken des verstorbenen Bundeschormeisters Melcher-Breslau, der der letzten Gausitzung als Bundesvertreter beigewohnt hatte, wurde vom Vorsitzenden in zu Herzen gehenden Worten geehrt und seiner Arbeit im Dienste der Musik in Ratibor sowohl wie auch in Breslau eingehend gewürdigt. Aus den Verhandlungen, die meist rein geschäftlicher Art waren, ist hervorzuheben, das ein Oberschlesisches Sängerbundesfest voraussichtlich am 29. Juni 1930 in Gleiwitz stattfinden wird. Am 6. Juli 1930 feiert der M.-G.-V. Liederkranz-Leobschütz sein 75jähriges Bestehen; mit diesem Fest soll eine Sängerfahrt des Gau 7 nach Leobschütz verbunden werden. Tschauder-Leobschütz gab Bericht über das 60. Stiftungsfest des M.-G.-V. Löwitz, Stadtrat Dr. Kreis berichtete über das 80. Stiftungsfest der Liedertafel-Gleiwitz. Finanzielle Erörterungen bildeten den Abschluß der anregend verlaufenen Gausitzung, die auch noch die Uebernahme des Schriftführeramts durch Lehrer Bugla-Ratibor brachte.

* **Ratiborer Kammerprüfungsausschüsse der Handwerkskammer.** Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der Freien Töpfer- und Ofensetzer-Innung in Ratibor ist Töpferobermeister Albert Hawlitzek in Ratibor bestellt worden, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Innungs- und des Kammerprüfungsausschusses für das Sattler-, Riemer- und Wagenlackiererhandwerk zu Ratibor Sattlermeister Emanuel Langer in Ratibor.

* **In der Arbeitsgemeinschaft für oberschlesische Vorgeschichtsforschung** im Rahmen der Volkshochschule Ratibor behandelte Dr. Raschke die neuesten sehr interessanten Funde aus dem Kreise Leobschütz. Zunächst besprach er einen in der Nähe von Bladen gefundenen Bronzedolch, sodann erging er sich über den bei Katscher gefundenen Schalenstein, der einzigartig hier im Osten ist. Zur Erklärung dieses Steines wurde verschiedene Literatur herangezogen; dieser Stein hängt mit religiösen abergläubischen Gebräuchen zusammen, die sich überall im Laufe der Menschheitsentwicklung finden. Es handelt sich um Geisterglauben. Der nächste Arbeitskreis findet Mittwoch, den 20. November, abends 8 Uhr, im städt. Museum statt.

⊙ **Zither-Konzert.** Um den Mitgliedern des Vereins wie auch sonstigen Freunden des Zitherspiels Gelegenheit zu geben, zu zeigen, was der ausübende Part seiner Vereinsmitglieder im Laufe des Jahres neu gelernt hat, und um damit zugleich auch ein Werbemittel für weiteren Ausbau des Vereins zu schaffen, gab gestern abend der Zitherverein „Gut Klang" im Schloßsaal ein Konzert, das unter Leitung des Dirigenten St. Scherner einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatte. Der Besuch war gut, die Darbietungen im Einzel-, im Doppel-, im Drei- und im Chorspiel, teilweise gestützt durch sehr feinfühlig-empfindende Violin- und Cello-Begleitung, verdienen vollste Anerkennung. Märsche, Walzer, Polka, Ländler, in der Hauptsache Kompositionen des Meisters in dieser Tondichtung, Hauser, wechselten in angenehmer Folge ab, Konzertphantasien im Duett zeigten die ersten Kräfte des Chores in bester Vollendung. Der starke Beifall nötigte fast jeder Programmnummer eine Zugabe ab. Den Abschluß des Konzertteils bildete ein überaus humoristischer Einakter „Der rote Faden", der die Mitwirkenden nicht nur als gute Mimen sondern auch als stimmbegabte Sänger zeigte und nicht endenwollenden Beifall erntete.

* **Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei** veranstaltete, wie uns geschrieben wird, im überwollen Saal des „Deutschen Hauses" eine öffentliche Wählerversammlung. Mit Beifall begrüßt, sprach der Führer der sudetendeutschen Nationalsozialisten, Mitglied des Prager Parlaments, Rudolf Jung, in einleuchtenden und volkstümlichen Ausführungen über das Thema: „Verratenes Land, verlorene Revolution". Die Zeit vor elf Jahren wurde ins Gedächtnis zurückgerufen und dann der Leidensweg des deutschen Volkes bis zur Jetztzeit vor Augen geführt. Besondere Aufmerksamkeit erweckten die Ausführungen über die Lage der Sudetendeutschen. Wohl vielen Zuhörern war die Tatsache neu, daß die Nationalsozialisten die stärkste deutsche Partei in Sudetendeutschland geworden sind und daß sie über 2500 Vertreter in den Gemeindestuben und Stadtparlamenten hat. Danach entwickelte der Redner die Anschauungen der Nationalsozialisten.

□ **Stadttheater Ratibor.** Heute, Montag, abends 8 Uhr Pflichtvorstellung der Freien Volksbühne Verlosungsgruppe 1 (Nr. 1—550) **„Der Zigeunerprimas".** Operette in 3 Akten von E. Kalmann. Karten im freien Verkauf sind auch an der Theaterkasse zu haben. Dienstag, abends 8 Uhr, auf vielseitigen Wunsch das spannende Sensationsstück **„Der Geisterzug".** Ermäßigte Preise. Preise der Plätze: Gruppe 1 1,50 Mark, Gruppe 2 1,— Mark, Gruppe 3 0,60 Mark. Schüler zahlen auf allen Plätzen halbe Preise. Mittwoch, abends 8 Uhr, Erstaufführung des reizenden Lustspiels **„Das Prinzip"** von Herm. Bahr. Spielleitung E. Bielefeldt. In den Hauptrollen die Damen Sobtzick-Pfrötzschner, Ebel Eiderle, Maruhn und Bültemann, die Herren Klock, Wolff Schmitt, K. Kollberg und Bielefeldt. Donnerstag, abends 8 Uhr, zum letzten Male die erfolgreiche Kalman-Operette **„Der Zigeunerprimas".** Schüler zahlen halbe Preise. Freitag, abends 8 Uhr Pflichtvorstellung des Bühnenvolksbundes Gruppe C **„Das Leben ist ein Traum".** Dichtung von Calderon. Karten im freien Verkauf sind auch an der Theaterkasse zu haben. Sonnabend, abends 8 Uhr Erstaufführung der großen Ausstattungsoperette **„Die Frau in Gold".** Operette in 3 Akten von E. Jakobsohn und Br. Hardt Warden. Musik von M. Kraus. Spielleitung Oberspielleitung F. Daurer, musikalische Leitung Kapellmeister F. Schmidt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Apel, Rohse, Bochnia, Kehl und Siemon, die Herren Otto, Malten, Daurer, Marx, Hennies und Wolff. Für die Modenschau des 1. Aktes sind die Kostüme vom Modehaus Baender und Glucksmann zur Verfügung gestellt. Sonntag, nachmittags 4 Uhr 5. Fremdenvorstellung **„Das Prinzip",** Lustspiel in 3 Akten von Herm. Bahr. Abends 8 Uhr **„Die Frau in Gold",** Operette in 3 Akten von M. Krauß. Kleinrentner haben gegen Ausweis zu allen öffentlichen Vorstellungen Zutritt. Zwecks rechtzeitiger Platzsicherung benutze man den Vorverkauf der Theaterkasse. Dem Kassierer der Theaterkasse ist strengstens verboten, Bestellungen, respektive Reservierungen auf Theaterkarten anzunehmen, ehe der Vorverkauf für die betreffenden Vorstellungen begonnen hat. Der Vorverkauf beginnt immer für jede angesetzte Vorstellung 3 Tage vorher.

⊙ **Gymnastikabend Geschwister Reimann.** Da sehr viele Besucher bei dem Gymnastikabend der Geschwister Reimann keinen Platz mehr fanden, wird der Abend auf vielseitigen Wunsch am Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr im Städtischen Jugendheim wiederholt.

* **„Frau im Mond"** gelangt heute, Montag, im „Zentral-Theater" zum letzten Mal zur Aufführung. Es ist ein Film, der die Spitzenleistung deutscher Filmkunst darstellt und den man deshalb gesehen haben muß. Infolge anderweitiger Dispositionen ist eine Verlängerung leider nicht möglich. Besondere Hervorhebung verdient die erstklassige musikalische Bühnenschau.

× **Grober Unfug.** Sonntag abend gegen 9¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach Brunken gerufen, wo durch groben Unfug der Feuermelder an der Domsschen Fabrik eingeschlagen worden war. Leider war es nicht möglich, die Unfugstifter zu fassen.

Aus den Vereinen

* **Deutsche Demokratische Partei Ratibor.** Mittwoch abends 8 Uhr Zusammenkunft im Hansa-Hotel. Vortrag des Herrn Stadtrat Niegisch über die Gemeindewahlen. Die Parteimitglieder werden freundlichst eingeladen. Gäste können eingeführt werden.

* **Glatzer Gebirgsverein, Ratibor.** Heute, Montag, den 11. November, abends 8 Uhr bei Bruck Lichtbildervortrag von Studienrat Paul über „Der Mensch der Vorzeit in der Grafschaft Glatz". Ferner Vorträge in Mundart. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

* **D. H. V. Ortsgruppe Ratibor.** Dienstag, den 12., abends 8 Uhr im „Deutschen Haus" Monatsversammlung. Vortrag des neuen Gauvorstehers Feudel-Breslau. Berichte über die Tarifverhandlungen für Industrie und Handel. Büchertausch. Die Kollegen werden um rege Beteiligung gebeten.

* **Elternbeirat der Evangelischen Schule in Ratibor.** Am 13. November 1929, abends 8 Uhr findet in der Zentralhalle eine Versammlung der Elternschaft der evangelischen Volksschule statt. Es werden alle Eltern herzlich eingeladen und dringend zur Teilnahme gebeten. Es sind wichtige Fragen zu erörtern. Das Lehrerkollegium wird anwesend sein. Auch die Herren Geistlichen sind gebeten.

* **1. Ratiborer Schwimm-Club 1924.** Am Dienstag, den 12. November um 20 (8) Uhr wichtige Mitgliederversammlung in der „Landesschenke". Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Wetterdienst

Ratibor, 11. 11., 11 Uhr: Therm. +7° C., Bar. 759.
Wettervorhersage für 12. 11.: Veränderlich.

In der Nacht zum Sonntag entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden meine treusorgende Schwester, unsere herzensgute Tante und Cousine

Fräulein Martha Schreiber

Lehrerin i. R.
im 65. Lebensjahr.

Ihr Leben und ihr Wirken wird uns ein leuchtendes Vorbild bleiben.
Ihr teures Andenken kann nie erlöschen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Schultze
Reichsbankrat in Berlin
z. Zt. **Ratibor**, Wilhelmstraße 3.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. November, nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhaus Ratibor, Wilhelmstraße 3 aus statt.

Am Sonntag, den 10. November verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes, hochverehrtes

Fräulein Martha Schreiber

In Wehmut gedenken wir der treuen Freundschaft die die Verstorbene lange Jahre mit unseren Familien verband und werden ihr stets ein dankbares Andenken bewahren.

Ratibor, den 11. November 1929

Siegfried Zweig,
Magda Fuchs,
Margot Zweig und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. d. Mts. nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Wilhelmstraße 3 aus statt.

Am 8. November entschlief nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Marta Warwas

geb. Golla
im Alter von 71 Jahren 5 Monaten.

Groß-Strehlitz, den 9. November 1929

Der tieftrauernde Gatte nebst Anverwandten

Die Beerdigung findet Dienstag, früh 8 Uhr vom Trauerhause Schulstraße 2 aus statt.

Bekanntmachung

betreffend

Schlesische Landschaftliche Roggenpfandbriefe

Im **Weihnachtstermin 1929** beträgt nach satzungsmäßiger Ermittelung der maßgebende Preis des Roggens **je Zentner** für die am **24. Dezember** fälligen Zahlungen der Darlehnsschuldner auf Darlehnszinsen, Tilgungsbeitrag, Verwaltungskosten und für die am **2. Januar 1930** fällige Zinsenzahlung an die Pfandbriefinhaber **9,22 Reichsmark.**

Breslau, den 2. November 1929.

Schlesische Generallandschaftsdirektion
von Grolman

Diese Anzeige erscheint nur einmal.

Anzugstoffe direkt aus unserer großen Fabrik

Auch Neuheiten aus Fabriken, deren Stoffe wir mit vertreiben.

Die Vorteile, die Ihnen der Kauf direkt aus der Fabrik bringt, sind:

1. Sie können unter mehr als 100 modernen Mustern wählen.
2. Sie treffen Ihre Wahl in aller Ruhe bei der Beleuchtung, die Sie selbst wählen. Sie lassen sich dabei beraten, von wem Sie wollen. Sie können Ware und Preise ungestört mit anderen vergleichen. Im Geschäftslokale können Sie unmöglich so sorgfältig wählen, und Ihr Berater ist der Verkäufer.
3. Sie kaufen direkt von der Fabrik billiger. Das beweisen die vielen Zuschriften von Kunden, welche die Zufriedenheit ausdrücken oder die außergewöhnliche Tragbarkeit der Stoffe hervorheben.

Wir erzeugen die meisten Stoffe in eigener Fabrik. Wir kaufen die Wolle vorteilhaft ein, wir spinnen, weben, färben und appretieren sie selbst, und wir verkaufen sie direkt an die Verbraucher.

Wir bieten demnach Außergewöhnliches, und jeder, der unsere Muster noch nicht kennt, ist überrascht.

Unsere Ware ist seit mehr als 30 Jahren durch gute Qualität bekannt, und wir führen Stoffe für jeden Zweck und für alle Vermögensverhältnisse.

Sie können an einem Anzuge oft 10—30 RM. sparen, wenn Sie den Stoff von uns beziehen und haben dann einen Maßanzug aus gutem Stoff, der viel besser sitzt und viel länger schön bleibt, als ein fertig gekaufter.

Schreiben Sie uns eine Postkarte: „Ich ersuche um kostenfreie Uebersendung Ihrer Musterkollektion Nr. 28".

Wir senden Ihnen diese dann zu und legen frankierte Paketadresse bei, so daß Ihnen die Rücksendung weder Mühe noch Kosten verursacht.

Schreiben Sie uns heute noch, dann haben Sie die mehr als 100 herrlichen modernen Muster in einigen Tagen.

Görlitzer Tuchfabrik Otto Schwetasch, G. m. b. H., Görlitz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am 9. November nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Fuhrwerksbesitzer

Josef Dirschka

im 68. Lebensjahre.

Ratibor, den 11. November 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 12. November früh $8^{1}/_{4}$ Uhr vom Trauerhause Brunken 43.

Am 9. d. Mts. verschied unerwartet, durch Herzschlag, unsere liebe Schwester und Tante, Frau

Oberturnlehrer

Emma Grittner

geb. Biedermann

Ratibor, den 9. November 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Überführung findet am Dienstag, den 12. d. Mts. vorm. 10 Uhr statt, die Beisetzung in Steuberwitz um $1^{1}/_{2}$ Uhr.

Kaufen Sie

keine Möbel, deren Güte Ihnen nicht bekannt ist. Möbel sind Gegenstände, deren wahren Wert Sie nicht sofort feststellen können. Der Ruf meiner Firma schützt Sie vor Enttäuschungen, darum kaufen Sie

„Möbel von Tschauder"

Besuchen Sie meine Ausstellungen || **Ratibor**, Bahnhofstraße 4
Gleiwitz, Reichspräsidentenpl. 3

Central-Theater

Heute letzter Tag!

Frau im Mond

Jede Vorstellung ausverkauft!

Versäumen Sie nicht dieses gigantische Meisterwerk von
Fritz Lang

Auf der Bühne:

Rigo Amati und Sylva

Der vielseitig musikalische Akt, der tosenden Beifall auslöst!



Krieger-Verein Ratibor
4. Kompanie

Kamerad
Josef Dirschka
ist gestorben. Beerdig. Dienstag, den 12. 11. vormittags $8^{1}/_{4}$ Uhr. Antr. der Komp. vormittags 8 Uhr b. Kam. Mazur, Brunken 32
Rege Beteiligung erb.

Stadt-Theater

Ratibor OS.
Direktion: R. Mommler

Montag, 11. November.
8 Uhr. 10.35 Uhr.
Pflichtvorstellung der Freien Volksbühne
(Verlosungsgruppe 1)
Der Zigeunerprimas
Operette in 3 Akten von E. Kalman.
Karten auch im freien Verkauf an der Theaterkasse erhältlich.

Dienstag, 12. November.
8 Uhr. 10 Uhr.
Auf vielseitigen Wunsch!
Ermäßigte Preise.
??? Der Geisterzug ???
Preise: Gruppe 1: 1.50. Gruppe 2: 1.— Gruppe 3: 0.60 M.
Schüler zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Möbliertes Zimmer

freundl. und in ruhiger Lage, per bald an 1—2 Herren
zu vermieten
Ratibor, Viktoriastr. 15.
2. Etage rechts.

LUHAČOVICER

SAUERBRUNN

VINCENTKA-QUELLE

ist ein vorzügliches Gesundheitstafelwasser. Sie wirkt wegen des grossen Gehaltes an Kohlensäure ungemein erfrischend. Die Vincentka-Quelle schmeckt, mit Wein oder Fruchtsäften gemischt, ausgezeichnet und ist morgens zum Frühstück und abends auf Bier und Wein unentbehrlich.

Verkaufsstelle: Franz Dostal, Ratibor
Fernruf 969

Geld! Hypotheken

Baugeld. Kaufgeld. Darlehn gegen Möbelf. usw. nur durch
Paul Buchwald
Ratibor, Neustadtstr. 2.
Keine Auskunftgebühr!
Keine Versicherung!

Auf neufertiges Haus im Werte von 15 000 M suche auf erststellige Hyp.
6000 Mark.
Unterlagen da. Offert. u. H 2298 an den „Anzeiger". Ratibor.

Landwirtschaft

17 Mrg. in Dt.-OS., verbunden mit kl. Maschinenziegelei u. Ofen. b. günst. Zahlungsbeding., ferner Lanz Buldog Masch. 12 PS. als Antriebs- u. Zugmasch., Ziegelpresse für Voll-, Hohl- u. Dachsteine. Röhre preiswert zu verkf.

Galler, Oppeln
Steinstraße 2.

Gelegenheitsangebot!
Vorwerk, ca. 475 Mrg. u. ca. 200 Mrg. Pachtland, guter Weizen- u. Rübenboden, mit herrschaftlichem Wohnhaus u. mehr. Arbeiterhäusern, ist sof. für 285 Mille b. 60—80 Mille Anzahl. zu verkauf. Vermittl. verb. Nur ernstl. Käufer m. Kapitalausweis wollen sich meld. u. E ... a. d. „Anzeiger". Ratibor.

Verpachtung.

Mein Holz-, Kohlen-, Baumaterialien- und Futtermittel-Geschäft ist ab 1. 1. 30 zu verpacht.

Otto Seidler
Nassiedel OS.

Eine gutgehende

Dorfschmiede

zu vermieten. Sämtliches Werkzeug vorhanden.
Witfrau
Pauline Kazmierz
Dzierzowitz, Kreis Cosel.

Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat" sowie für Feuilleton: **Gustav Proske**; für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: **Ludwig Jünaft**; für den Anzeigenteil: **Paul Zacher**, sämtl. in Ratibor. In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: **Richard Badura** in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2.
Druck und Verlag:
Riedinger's Buch- und Steindruckerei, Ratibor.